

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Für Die Königliche Preußische Kriegsleute/ Neu-verfertigtes Hand-Buch

Luther, Martin

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1709

VD18 10457879

Das Evangelium S. Lucä.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203660

diget das Evangelium allen Creaturen.

16 Wer da gläubet und getauffet wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammet werden.

17 Die Zeichen aber/die da folgen werden denen/die da gläuben/sind die/in meinem Namen werden sie Teufel austreiben/mit neuen Sprachen reden/

18 Schlangen vertreiben/ und so sie etwas tödtliches trincken/wirds ihnen nicht schaden. Auf die Kranken

werden sie die Hände legen/ so wirds besser/ mit ihnen werden.

19 Und der Herr / nach dem er mit ihnen geredet hatte / ward er aufgehoben zum Himmel / und sitzt zur rechten Hand Gottes.

20 Sie aber giengen aus und predigten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit ihnen / und bekräftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen.)

Ende des Evangelii  
St. Marci.

## Das Evangelium St. Lucā.

### Das 1. Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

**I**nternal sichs viel unterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten/ so unter uns ergangen sind/

2 Wie uns das gegeben haben / die es von Anfang selbst gesehen / und Diener des Worts gewesen sind/

3 Habe ichs auch für gut angesehen/nachdem ichs alles von Anfang erkundet habe/ daß ichs zu dir / mein guter Theophile / mit Fleiß ordentlich schriebe/

4 Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre/ welcher du unterrichtet bist

5 Zu der Zeit Herodis/ des Königes Judea/war ein Priester von der Ordnung Abia/ mit Namen Zacharias / und sein Weib von den Töchtern Aaron / welche hieß Elisabeth.

6 Sie waren aber alle beyde fromm vor Gott und giengen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelich/

7 Und sie hatten kein Kind / denn Elisabeth war unfruchtbar / und waren beyde wolbetaget.

8 Und es begab sich/da er Priesterampts pflegere vor Gott / zur Zeit seiner Ordnung/

9 Nach Gewonheit des Priesterthums/ und an ihm war/ daß er räuchern sollte/ gieng er in den Tempel des Herrn /

10 Und die ganze Menge des Volcks war hauffet/ und betet unter der Stimme des Räucherns.

11 Es erschien ihm aber der Engel des Herrn / und stand zur rechten Hand am Räuchaltar.

12 Und als Zacharias ihn sahe / erschreckte er / und es kam ihn eine Furcht an.

13 Aber

13 zu ihr Zach ist er Elisa sohn solt d

14 de un viel t burt

15 D vor d stark nicht noch i werde Geist.

16 U von I ibrem.

17 hergel straff

die He kinde gen zu rechte

Herr

18 U zu den ich da ich bin ist bet

19 D und so Gabri bet / u dir zu ches v

20 U stumm

fönnern diß ges daß d nicht g

sollen ihrer



13 Aber der Engel sprach zu ihm: fürchte dich nicht/ Zacharia/ denn dein Gebet ist erhört: und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebähren/ des Namen sollst du Johannes heißen.

14 Und du wirst des Freude und Bönne haben / und viel werden sich seiner Geburt freuen.

15 Denn er wird groß seyn vor dem Herrn/ Wein und stark Geträncke / wird er nicht trincken / und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.

16 Und er wird der Kinder von Israel viel zu GOTT/ ihrem Herrn/ bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Krafft Elias / zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern/ und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten / zu richten dem Herrn ein bereit Volk.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: woben soll ich das erkennen? Denn ich bin alt / und mein Weib ist betaget.

19 Der Engel antwortete/ und sprach zu ihm: ich bin Gabriel / der vor Gott stehet / und bin gesandt / mit dir zu reden/ daß ich dir solches verkündigte.

20 Und siehe/ du wirst erstummen / und nicht reden können/ biß auf den Tag/ daß dir gesehen wird/ darum/ daß du meinen Worten nicht gegläubet hast/ welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21 Und das Volk wartete auf Zacharias/ und verwunderte sich / daß er so lange im Tempel verzog.

22 Und da er heraus gieng/ konnte er nicht mit ihnen reden/ und sie merckten / daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkete ihnen / und blieb stumm.

23 Und es begab sich/ da die Zeit seines Amtes aus wart/ gieng er heim in sein Haus.

24 Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger/ und verbarg sich fünf Monden/ und sprach:

25 Also hat mir der Herr gethan in den Tagen/ da er mich angesehen hat / daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nehme. (Evang. am Tage der Verkündigung Mariä.)

26 Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa / die heißet Nazareth/

27 Zu einer Jungfrauen/ die vertrauet war einem Manne / mit Namen Joseph/ vom Hause David/ und die Jungfrau hieß Maria.

28 Und der Engel kam zu ihr hinein / und sprach: gegrüßet seyst du / holdseligste/ der Herr ist mit dir/ du gebenedeyete unter den Weibern.

29 Da sie aber ihn sahe/ erschrak sie über seiner Rede/ und gedachte/ welch ein Gruß ist das!

30 Und der Engel sprach zu ihr: fürchte dich nicht/ Maria/ denn du hast Gnade bey Gott funden.

E

31 Sie:



31 Siehe/ du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebähren / des Namen solt du **IESUS** heißen.

32 Der wird groß/und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und **GOTT** der **HERR** wird ihm den Stuhl seines vaters **DAVIDS** geben.

33 Und er wird ein König seyn über das Haus **Jacob** ewiglich/und seines Königs reichs wird kein Ende seyn.

34 Da sprach **Maria** zu dem Engel: wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß.

35 Der Engel antwortete/ und sprach zu ihr: der Heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige/das von dir geböhren wird/ wird **GOTTES** Sohn genennet werden.

36 Und siehe / **Elisabeth**/ deine Gefreundte / ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter / und gebet ist im sechsten Mond / die im Geschrey ist / daß sie unfruchtbar sey/

37 Denn bey **GOTT** ist kein Ding unmöglich.

38 **Maria** aber sprach: siehe ich bin des **HERRN** Magd/nur geschehe/wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.)

(Evang. am Tage **Maria** Heimsuchung.)

39 **Maria** aber stund auf in den Tagen / und gieng auf das Gebirge endelich / zu der Stadt **Juda**.

40 Und kam in das Haus

**Zacharias**/und grüßete **Elisabeth**.

41 Und es begab sich/als **Elisabeth** den Gruß **Maria** hörte / hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und **Elisabeth** ward des Heiligen Geistes voll/

42 Und rieß laut / und sprach: gebenedeyet bist du unter den Weibern/und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes.

43 Und woher kommt mir das/daß die Mutter meines **HERRN** zu mir kommt?

44 Siehe/da ich die Stimme deines Grusses hörte/hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45 Und o selig bist du/die du gegläubet hast / denn es wird vollendet werden/was dir gesaget ist von dem **HERRN**.

46 Und **Maria** sprach:

47 Meine Seele erhebet den **HERRN**/und mein Geist freuet sich **GOTTES**/meines Herlandes.

48 Denn er hat seine elende Magd angesehen / siehe/ von nun an werden mich selig preisen alle Kindes kind.

49 Denn er hat groffe Dinge an mir gethan / der da mächtig ist / und des Nahme heilig ist.

50 Und seine Barmherzigkeit währet immer für uns für bey denen/ die ihn fürchten.

51 Er übet Gewalt mit seinem Arm/und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hergens Sinn.

52 Er stößet die Gewaltigen vom Stul / und erhebet die Elenden.

53 Die

er  
Die  
ber  
nen  
55  
fern  
sein  
56  
Ihr  
nach  
ben  
(E  
57  
ren  
nen  
58  
G  
der  
h  
te/u  
59  
acht  
befel  
und  
nem  
60  
wor  
nich  
hann  
61  
ist d  
kenn  
62  
nem  
te he  
63  
U  
lein/  
heisse  
vern  
64  
Mun  
aufae  
lobet  
65  
über



53 Die Hungrigen füllet er mit Gütern / und läſſet die Reichen leer.

54 Er dencket der Barmherzigkeit / und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

55 Wie er geredet hat unſern Vätern Abraham / und ſeinem Saamen ewiglich.

56 Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden / darnach kehrte ſie wiederum heim.)

(Evang. am Tage Johannis des Täuſſers.)

57 Und Eliſabeth kam in ihre Zeit / daß ſie gebähren ſolte / und ſie gebahr einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und Gefreundten hörten / daß der Herr groſſe Barmherzigkeit an ihr gethan hatte / und freueten ſich mit ihr.

59 Und es begab ſich / am achten Tage kamen ſie / zu beſchneiden das Kindlein / und hießen ihn nach ſeinem Vater Zacharias.

60 Aber ſeine Mutter antwortete / und ſprach : mit nichten / ſondern er ſoll Johannes heißen.

61 Und ſie ſprachen zu ihr : iſt doch niemand in deiner Freundschaft / der also heiſſe.

62 Und ſie wüncleten ſeinem Vater / wie er ihn wolte heißen laſſen?

63 Und er forderte ein Täſſlein / ſchrieb / und ſprach : er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle.

64 Und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan / und redete / und lobete Gott.

65 Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn / und

dieſe Geſchicht ward alles ruchtbar auf dem ganzen Jüdiſchen Gebürge.

66 Und alle / die es hörten / nahmens zu Herzen / und ſprachen : was meyneſt du / will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

67 Und ſein Vater Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll / weiſſagete / und ſprach :

68 Gelobet ſey der Herr / der Gott Iſrael / denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

69 Und hat uns aufgeſtellt ein Horn des Heils / in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

70 Als er vorgeiten geredet hat / durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

71 Daß er uns errettete von unſern Feinden / und von der Hand aller / die uns haſſen.

72 Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern / und gedächte an ſeinen heiligen Bund /

73 Und an den Eyd / den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham / uns zu geben.

74 Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde / ihm dienen ohne Furcht unſer Lebenlang /

75 In Heiligkeit und Gerechtigkeet / die ihm geſällig iſt.

76 Und du Kindlein wiſt ein Prophet des Höchſten heißen / du wiſt vor dem Herrn hergehen / daß du ſeinen Weg bereiteſt /

77 Und Erkänniß des Heils



gebeth seinem Volck / die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

78 Durch die herzlichste Barmherzigkeit unsers Gottes / durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

79 Auf daß er erscheine denen / die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes / und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

80 Und das Kindlein wuchs / und ward stark im Geist / und war in der Wüsten / biß daß er sollte herfür treten vor das Volck Israel.

### Das 2. Capitel.

Christi Geburt / Beschneidung / Darstellung / Disputation.

(Evang. am Christtage.)

Es begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausgieng / daß alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste / und geschach zur Zeit / da Cyrenus Landpfleger in Syrien war.

3 Und jedermann gieng / daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Stadt.

4 Da machte sich auch auf Joseph / aus Galiläa / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land / zur Stadt David / die da heisset Bethlehem / darum / daß er von dem Hause und Geschlechte David war.

5 Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria / seinem vertrauten Weibe / die war schwanger.

6 Und als sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie gebären sollte.

7 Und sie gebahr ihren ersten Sohn / und wickelte ihn in Windeln / und legte ihn in eine Krippe. Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und siehe / des Herrn Engel trat zu ihnen / und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie / und sie fürchten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen : fürchtet euch nicht / siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird.

11 Denn euch ist heute der Heiland geboren / welcher ist Christus der Herr / in der Stadt David.

12 Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren / die lobeten Gott / und sprachen :

14 Ehre sey Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.)

15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten unter einander : laßet uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschichte sehen / die da gescheh

sehen  
tun

und  
und  
in d

17  
hatt

Wo

von

war

18  
fam

de/d

sagt

19  
le d

sie i

20  
rete

und

les /

sehe

ihne

(E

21  
bese

sein

wel

dem

Mu

war

(E

22  
Ges

ten

auf

dem

23  
ben

He

das

bric

beil



sehen ist/die uns der Herr  
tund gethan hat.

16 Und sie kamen eilend/  
und funden beyde Mariam  
und Joseph/ dazu das Kind  
in der Krippen liegen.

17 Da sie es aber gesehen  
hatten / breiteten sie das  
Wort aus/welches zu ihnen  
von diesem Kinde gesagt  
war.

18 Und alle / für die es  
kam/wunderten sich der Re-  
de/die ihnen die Hirten ge-  
sagt hatten.

19 Maria aber behielt al-  
le diese Worte/und bewegte  
sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten keh-  
reten wiederum / preiseten  
und lobeten Gott um al-  
les / das sie gehört und ge-  
sehen hatten / wie denn zu  
ihnen gesagt war.

(Evang. am Neuen Jahrs-  
Tage.

21 **U**nd da acht Tage um  
waren / daß das Kind  
beschnitten würde/da ward  
sein Name genennet Jesus/  
welcher genennet war von  
dem Engel / ehe denn er in  
Mutterleibe empfangen  
ward.)

(Evang. am Tage Maria  
Reinigung.

22 **U**nd da die Tage ihrer  
Reinigung nach dem  
Gesetz Moses kamen/brach-  
ten sie ihn gen Jerusalem/  
auf daß sie ihn darstellten  
dem Herrn.

23 (Wie denn geschrie-  
ben stehet in dem Gesetz des  
Herrn: allerley Männlein/  
das zum ersten die Mutter  
bricht / soll dem Herrn ge-  
heiligt heissen.)

24 Und daß sie geben das  
Opffer/nachdem gesagt ist  
im Gesetz des Herrn / ein  
paar Turteltauben / oder  
zwo junge Tauben.

25 Und siehe/ein Mensch  
war zu Jerusalem/mit Na-  
men Simeon/ und derselbe  
Mensch war fromm und  
gottsfürchtig/ und wartete  
auf den Trost Israel / und  
der Heilige Geist war in  
ihm.

26 Und ihm war eine  
Antwort worden von dem  
Heiligen Geist. Er sollte den  
Tod nicht sehen / er hätte  
denn zuvor den Christ des  
Herrn gesehen.

27 Und kam aus Ane-  
gen des Geistes in den Tem-  
pel. Und da die Eltern  
das Kind Jesum in den  
Tempel brachten / daß sie  
für ihn thäten / wie man  
pflegte/nach dem Gesetz /

28 Da nahm er ihn auf  
seine Arme / und lobete  
Gott/und sprach :

29 Herr / nun lässest du  
deinen Diener im Friede  
fahren/wie du gesagt hast.

30 Denn meine Augen  
haben deinen Heyland ge-  
sehen/

31 Welchen du bereitet  
hast für allen Völkern /

32 Ein Licht zu erleuch-  
ten die Heyden / und zum  
Preis deines Volcks Israel.  
(Evang. am Sonnt. nach  
dem Christtage.

33 **U**nd sein Vater und  
Mutter wunderten  
sich des / das von ihm ge-  
redt ward /

34 Und Simeon segnete  
sie und sprach zu Maria/ sei-



ner Mutter: siehe / dieser  
wird gesetzt zu einem Fall/  
und Auferstehen vieler in  
Israel/u. zu einem Zeichen/  
dem widersprochen wird.

35 (Und es wird ein  
Schwerdt durch deine See-  
le dringen / ) auf daß vieler  
Herzen Gedanken offen-  
bar werden.

36 Und es war eine Pros-  
phetin / Hanna / eine Toch-  
ter Phannuel / vom Geschlecht  
Aser / die war wohl betaget /  
und hatte gelebet sieben  
Jahr mit ihrem Manne /  
nach ihrer Jungfrauschafft /

37 Und war nun eine Witt-  
we bey vier und achtzig Jah-  
ren / die kam nimmer von  
Tempel. dienete Gott mit  
Fasten und Beten Tag und  
Nacht.

38 Dieselbige trat auch  
hinzu zu derselbigen Stun-  
de / und preisete den Herrn /  
und redete von ihm zu al-  
len / die da auf die Erlösung  
zu Jerusalem warteten.

39 Und da sie es alles vol-  
lendet hatten nach dem Ge-  
seß des Herrn / kehrten sie  
wieder in Galiläam zu ih-  
rer Stadt Nazareth.

40 Aber das Kind wuchs /  
und ward starck im Geist /  
voller Weisheit und Got-  
tes Gnade war bey ihm.)  
(Evang. am 1. Sonnt. nach  
dem Fest der H. 3. Abn.)

41 Und seine Eltern gieng-  
en alle Jahr gen Je-  
rusalem auf das Osterfest.

42 Und da er zwölf Jahr  
alt war / giengen sie hinauf  
gen Jerusalem / nach Ge-  
wohnheit des Festes.

43 Und da die Tage vollen-  
det waren / und sie wieder

zu Hause giengen / blieb das  
Kind Jesus zu Jerusalem /  
und seine Eltern wußtens  
nicht.

44 Sie meineten aber / er  
wäre unter den Gefährten /  
und kafften eine Tage reise /  
und suchten ihn unter dens  
Befreundten und Bekand-  
ten.

45 Und da sie ihn nicht  
funden / giengen sie wieder-  
um gen Jerusalem / und  
suchten ihn.

46 Und es begab sich nach  
dreien Tagen / fanden sie  
ihn im Tempel sitzen / mitten  
unter den Lehrern / daß er ih-  
nen zuhörete / uñ sie fragete.

47 Und alle / die ihn zu-  
höreten / verwunderten sich  
seines Verstandes und sei-  
ner Antwort.

48 Und da sie ihn sahen / ent-  
sahen sie sich. Und seine  
Mutter sprach zu ihm: mein  
Sohn / warum hast du uns  
das gethan? Siehe / dein  
Vater und ich haben dich  
mit Schmerzen gesucht.

49 Und er sprach zu ihnen:  
was ist / daß ihr mich ge-  
sucht habt? Wißet ihr nicht /  
daß ich seyn muß in dem /  
das meines Vaters ist?

50 Und sie verstunden das  
Wort nicht / das er mit ih-  
nen redete.

51 Und er gieng mit ihnen  
hinab / und kam gen Naza-  
reth / und war ihnen unter-  
than. Und seine Mutter be-  
hielt alle diese Worte in ih-  
rem Herzen.

52 Und Jesus nahm zu an  
Weisheit / Alter und Gna-  
de / bey Gott und den Men-  
schen.

Das



## Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Christo / Christi Tauffe und Geburts-Linie.

**I**n dem funffzehenden Jahr des Rösersthumbis Rösers Tiberii/ da pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war / und Herodes ein Vier-Fürst in Galiläa / und sein Bruder Philippus ein Vier-Fürst in Iturea / und in der Gegend Trachonitis / und Lysanias ein Vier-Fürst zu Abilene /

2 Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren / da geschach der Befehl Gottes zu Johannes / Zacharias Sohn in der wüsten / Und er kam in alle Gegend um den Jordan / und predigte die Tauffe der Buße zur Vergebung der Sünden.

4 Wie geschrieben stehet in den Buch der Rede Jesaias / des Propheten / der da sagt: es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet den Weg des Herrn / und machet seine Steige richtig.

5 Alle Thal sollen voll werden / und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden / und was krumm ist / sol richtig werden / und was uneben ist / sol schlechter Weg werden.

6 Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen.

7 Da sprach er zu dem Volck / das hinausgieng / daß es sich von ihm tauffen liesse: ihr Ottergezüchte / wer hat denn euch gewisset / daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

8 Sehet zu / thut rechtschaffen Fruchte der Buße / und nehmet euch nicht für zu sagen: wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch / Gott kan dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9 Es ist schon die Art dem Bäumen an die Wurzel geleyet / welcher Baum nicht gute Fruchte bringet / wird abgehauen / und in das Feuer geworffen.

10 Und das Volck fragete ihn / und sprach: was sollen wir denn thun?

11 Er antwortete / und sprach zu ihnen: wer zween Röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / und wer Speise hat / thue auch also.

12 Es kamen auch die Zöllner / daß sie sich tauffen ließen / und sprachen zu ihm: Meister / was sollen denn wir thun?

13 Er sprach zu ihnen: fordert nicht mehr / denn gesetzet ist.

14 Da fragten ihn auch die Kriegsleute / und sprachen: was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: thut niemand Gewalt noch Unrecht / und lasset euch begnügen an eurem Golde.

15 Als aber das Volck im Wahn war / und dachten alle in ihrem Herzen von Johanne / ob er vielleicht Christus wäre /

16 Antwortete Johannes / und sprach zu allen: ich tauffe euch mit Wasser / es kommt aber ein stärkerer nach mir / dem ich nicht anugsam bin / daß ich die Riemen seiner

E 4

Schuh



Schuh aufflöse / der wird  
auch mit dem heiligen Geist  
und mit Feuer tauffen.

17 In desselbigen Hand  
ist die Borffschaukel / und  
er wird seine Tenne fegen /  
und wird den Weizen in  
seine Scheuren sammeln /  
und die Spreu wird er mit  
ewigem Feuer verbrennen.

18 Und viel anders mehr  
vermahnete und verkündig-  
te er dem Volck.

19 Herodes aber der  
Vierfürst / da er von ihm ge-  
straffet ward / um Herodias  
willen / seines Bruders  
Weib / und um alles Übels  
willen / das Herodes thät /

20 Über das alles legete  
er Johannem gefangen.

21 Und es begab sich / da  
sich alles Volck tauffen ließ /  
und Jesus auch getauffet  
war / und betete / daß sich  
der Himmel auffhät /

22 Und der heilige Geist  
fuhr hernieder in leiblicher  
Gestalt auf ihn / wie eine  
Taube. Und eine Stim-  
me kam aus dem Himmel /  
die sprach : du bist mein  
lieber Sohn / an dem ich  
Wohlaefallen habe.

23 Und Jesus gieng in  
das dreyßigste Jahr / und  
ward gehalten für einen  
Sohn Joseph / welcher war  
ein Sohn Eli.

24 Der war ein Sohn  
Matthat.

Der war ein Sohn Levi.  
Der war ein Sohn Melchi.  
Der war ein Sohn Janna.

Der war ein Sohn Joseph.

25 Der war ein Sohn  
Matthatias.

Der war ein Sohn Amos.

Der war ein Sohn Nahum.

Der war ein Sohn Eli.

Der war ein Sohn Nange.

26 Der war ein Sohn  
Maath.

Der war ein Sohn Ma-  
thatias.

Der war ein Sohn Gemei.

Der war ein Sohn Joseph.

Der war ein Sohn Juda.

27 Der war ein Sohn  
Johanna.

Der war ein Sohn Nefia.

Der war ein Sohn Zoro-  
babel.

Der war ein Sohn Salas-  
thiel.

Der war ein Sohn Neri.

28 Der war ein Sohn  
Melchi.

Der war ein Sohn Abbi.

Der war ein Sohn Kosam.

Der war ein Sohn Elma-  
dam.

Der war ein Sohn Her.

29 Der war ein Sohn Jeso.

Der war ein Sohn Eliezer.

Der war ein Sohn Jorem.

Der war ein Sohn Mattha.

Der war ein Sohn Levi.

30 Der war ein Sohn  
Simeon.

Der war ein Sohn Juda.

Der war ein Sohn Joseph.

Der war ein Sohn Jonam.

Der war ein Sohn Eliakim.

31 Der war ein Sohn  
Melea.

Der war ein Sohn Menam.

Der war ein Sohn Mattha-  
than.

Der war ein Sohn Nathan.

Der war ein Sohn David.

32 Der war ein Sohn Jesse.

Der war ein Sohn Obed.

Der war ein Sohn Boas.

Der war ein Sohn Salmon.

Der war ein Sohn Naba-  
son

33 Der



33 Der war ein Sohn Aminadab.

Der war ein Sohn Aram.

Der war ein Sohn Esrom.

Der war ein Sohn Phares.

Der war ein Sohn Juda.

34 Der war ein Sohn Jacob.

Der war ein Sohn Isaac.

Der war ein Sohn Abraham.

Der war ein Sohn Thara.

Der war ein Sohn Nachor.

35 Der war ein Sohn Saruch.

Der war ein Sohn Nagah.

Der war ein Sohn Phaleg.

Der war ein Sohn Eber.

Der war ein Sohn Sala.

36 Der war ein Sohn Cainan.

Der war ein Sohn Arphach-  
sad.

Der war ein Sohn Sem.

Der war ein Sohn Noā.

Der war ein Sohn Lamech.

37. Der war ein Sohn Methusalah.

Der war ein Sohn Enoch.

Der war ein Sohn Jared.

Der war ein Sohn Malaleel.

Der war ein Sohn Cainan.

38 Der war ein Sohn Enos.

Der war ein Sohn Seth.

Der war ein Sohn Adam.

Der war Gottes.

#### Das 4. Capitel.

Christus wird versucht/  
prediget/u. thut Wunder.

Jesus aber/voll Heiliges  
Geistes/kam wieder von  
dem Jordan/und ward vom  
Geist in die Wüsten gefüh-  
ret/

2 Und ward vierzig Tage  
lang von dem Teufel versu-  
chet/ und er aß nichts in  
denselbigen Tagen/ und da  
dieselbige ein Ende hatten/  
hungerte ihn darnach.

3 Der Teufel aber sprach  
zu ihm: bist du Gottes  
Sohn/ so sprich zu dem  
Stein/daß er Brodt werde.

4 Und Jesus antwortete  
und sprach zu ihm: es steht  
geschrieben: der Mensch les-  
set nicht allein von Brodt/  
sondern von einem jegli-  
chen Wort Gottes.

5 Und der Teuffel führe-  
te ihn auf einen hohen  
Berg/ und weisete ihm alle  
Reiche der ganzen Welt in  
einem Augenblick/

6 Und sprach zu ihm: diese  
Macht wil ich dir alle ge-  
ben/u. ihre Herrlichkeit/dest  
sie ist mir übergeben/ und  
ich gebe sie/welchem ich wil

7 So du nun mich wilt  
anbeten/so soll es alles dein  
seyn.

8 Jesus antwortete ihm  
und sprach: hebe dich weg  
von mir Satan/es steht ge-  
schrieben: du solt GOT  
deinen Herrn anbeten/und  
ihm allein dienen.

9 Und er führete ihn gen  
Jerusalem/ und stellet ihn  
auf des Tempels Zinnen/  
und sprach zu ihm: bist du  
Gottes Sohn/ so laß dich  
von hinnen herunter.

10 Dest es steht geschrie-  
ben: Er wird befehlen sei-  
nen Engeln von dir/daß sie  
dich bewahren/

11 Und auf den Händen  
tragen/ auf daß du nicht et-  
wa deinen Fuß an einen  
Stein stoßest.

12 Jesus antwortete/und  
sprach zu ihm: es ist gesagt:  
du solt GOT deinen Herrn  
nicht versuchen.

13 Und da der Teufel alle  
E

Ver-



Bersuchung vollendet hatte / woch er von ihm eine Zeitlang.

14 Und Jesus kam wieder in des Geistes Krafft in Galiläam / und das Gerücht erschall von ihm durch alle umliegende Oerter.

15 Und er lehrte in ihren Schulen / und ward von jederman gepreiset.

16 Und er kam gen Nazareth / da er erzogen war / und gieng in die Schule nach seiner Gewohnheit / am Sabbath Tage / und stund auf / und wolte lesen.

17 Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch rum warf / fand er den Ort / da geschrieben stehet :

18 Der Geist des HErrn ist bey mir / derhalben er mich gesalbet hat / und gesandt / zu verkündigen das Evangelium den Armen / zu heilen die aufgestossene Herzen / zu predigen den Gefangenen / daß sie loß seyn sollen / un den Blinden das Gesicht / und den Aufschlagenen / daß sie frey und ledig seyn sollen /

19 Und zu predigen das angenehme Jahr des HErrn.

20 Und als er das Buch zuthat / gab ers dem Diener / und sagte sich. Und aller Augen / die in der Schulen waren / sahen auf ihn.

21 Und er fieng an zu sagen zu ihnen : Heute ist diese Schrift erfüllet für euren Ohren.

22 Und sie gaben alle Zeugniß von ihm / un wunderten sich der holdseligen Worte / die aus seinem Munde giengen / und sprachen : Ist das

nicht Josephs Sohn ?

23 Und er sprach zu ihnen : ihr werdet freylich zu mir sagen das Sprüchwort : Arzt / hilff dir selber : denn wie grosse Dinge haben wir gehört zu Capernaum geschehen ? Thue auch also hier in deinem Vaterlande.

24 Er aber sprach : warlich ich sage euch / kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande.

25 Aber in der Warheit sage ich euch : es waren viel Wittwen in Israel zu Elias Zeiten / da der Himmel verschlossen war drey Jahr und sechs Monden / da eine grosse Theurung war im ganzen Lande /

26 Und zu der keiner ward Elias gesandt / denn allein gen Sarepta der Sidonier / zu einer Wittwe.

27 Und viel Aufssätze waren in Israel zu des Propheten Elisai Zeiten / und der keiner ward gereiniget / denn allein Naeman aus Syrien.

28 Un sie wurden voll zorns alle / die in der Schulen waren / da sie das höreten /

29 Und stunden auf / und stießen ihn zur Stadt hinaus / und führten ihn auf einem Hügel des Berges / darauf ihre Stadt gebauet war / daß sie ihn hinab stürzten.

30 Aber er gieng mitten durch sie hinweg.

31 Und kam gen Capernaum / einer Stadt in Galiläa / und lehrte sie an den Sabbathen.

32 Und sie verwunderten sich seiner Lehre / denn seine

Rede

Rede  
33  
in d  
eine  
und  
3  
hab  
sen  
Du  
der  
nen  
3  
ihn  
un  
Un  
mit  
von  
kein  
36  
über  
mit  
wa  
Er  
Ge  
Ge  
37  
sch  
un  
38  
de  
E  
ni  
ne  
tet  
39  
ge  
lie  
au  
4  
ter  
A  
ch  
fie  
ein  
un  
ten  
en  
Ch



Rede war gewaltig.

33 Und es war ein Mensch in der Schule / beseßten mit einem unsaubern Teufel / und der schreye laut.

34 Und sprach : halt / was haben wir mit dir zu schaffen / Jesu von Nazareth ? Du bist kommen uns zu verderbē : ich weiß / wer du bist / nemlich / der heilige Gottes.

35 Und Jesus bedräuete ihn / und sprach : verstumme / und fahre aus von ihm. Und der Teufel warff ihn mitten unter sie / und fuhr von ihm aus / und that ihm keinen Schaden.

36 Und es kam eine Furcht über sie alle / und redeten mit einander / und sprachen : was ist das für ein Ding ? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern / und sie fahren aus.

37 Und es erschall sein Geschrey in alle Dörter des umliegenden Landes.

38 Und er stund auf aus der Schulen / und kam in Simons Haus / und Simons Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet / und sie baten ihn für sie.

39 Und er trat zu ihr / und gebot dem Fieber / und es verließ sie / und bald stund sie auf / und dienete ihnen.

40 Und da die Sonne untergegangen war / alle die / so Kranken hatten mit mancherley Seuchen / brachten sie zu ihm. Und er legete auf einen jeglichen die Hände / und machte sie gesund.

41 Es fuhren auch die Teufel aus von vielen / schreyen / und sprachen : du bist Christus / der Sohn Gottes.

11. er bedräuete sie / und ließ sie nicht reden / denn sie wußten / daß er Christus war.

42 Da es aber Tag ward / gieng er hinaus an eine wüste Stätte / und das Volk suchte ihn / und kamen zu ihm und hielten ihn an / daß er nicht von ihnen gieng.

43 Er sprach aber zu ihnen : ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes / denn dazu bin ich gesandt.

44 Und er predigte in den Schulen Galiläa.

### Das 5. Capitel.

Von Petri Fischzug / einem Aussätzigen und Gichtbrüchigen / Matthäi Beruf / und der Jünger Saften.

(Evang. am 5. Sonnt. nach Trinitatis.)

Es begab sich aber / daß sich das Volk zu ihm drang / zu hören das Wort Gottes / und er stund am See Genesareth /

2 Und sahe zwei Schiffe am See stehen / die Fischer aber waren ausgegetreten / und wuschen ihre Netze /

3 Trat er in der Schiffe eines / welches Simons war / und bat ihn / daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er sagte sich / und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4 Und als er hatte aufgehört zu reden / sprach er zu Simon : fahre auf die Höhe / und werffet eure Netze aus / daß ihr einen Zug thut.

5 Und Simon antwortete / und sprach zu ihm : Meister / wir haben die ganze Nacht

E 6

ge



gearbeitet / und nichts gefangen/aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6 Und da sie das thäten/ beschlossen sie eine grosse Menge Fische/und ihr Netz gerriß.

7 Und sie winckten ihren Gefellen / die im andern Schiffe waren / daß sie kämen / und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und füllten beide Schiffe voll/ also/ daß sie suncken.

8 Da das Simon Petrus sahe / fiel er Jesu zu den Knien/und sprach: Herr/ gehe von mir hinaus / ich bin ein sündiger Mensch.

9 Denn es war ihm ein Schrecken ankomen/und allen/ die mit ihm waren/über diesem Fischzug/ den sie mit einander gethan hatten.

10 Desselbigen gleichen auch Jacobum/und Johannem / die Söhne Zebedai/ Simonis Gefellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht / denn von nun an wirst du Menschen fahen.

11 Und sie fuhreten die Schiffe zu Lande / und verliesen alles / und folgten ihm nach.)

12 Und es begab sich / da er in einer Stadt war / siehe / da war ein Mann voll Aussages. Da der Jesus sahe / fiel er auf sein Angesicht / und bat ihn / und sprach: Herr wilt du / so kanst du mich reinigen.

13 Und er streckte die Hand aus/ und rührete ihn an / und sprach: ich wilsthun/ sey gereinigt. Und

alsbald gieng der Aussatz von ihm.

14 Und er gebot ihm/daß ers niemand sagen solte / sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester / und opfere für deine Reinigung/ wie Moses geboten hat / ihnen zum Zeugniß.

15 Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus / und kam viel Volcks zusammen/ daß sie ihn höreten / und durch ihn gesund wurden von ihren Krankheiten.

16 Er aber entwich in die Wüsten und betete.

17 Und es begab sich auf einen Tag / daß er lehrte. Und fassen da die Pharisäer und Schriftgelehrten / die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa/ und von Jerusalem / und die Kraft des Herrn gieng von ihm/ und half jedermann.

18 Und siehe / etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette/ der war gichtbrüchig / und sie suchten / wie sie ihn hinein brächten / und vor ihn legten.

19 Und da sie für dem Volck nicht funden/ an welchem Ort sie ihn hinein brächten/ stiegen sie auf das Dach/ und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie/ vor Jesus.

20 Und da er ihren Glauben sahe / sprach er zu ihm: Mensch / deine Sünde sind dir vergeben.

21 Und die Schriftgelehrten und Pharisäer stiegen

gen



gen an zu dencken / und lehrten und Pharisäer murren / und sprachen: Wer ist der / daß er Gotteslästerung redet? Denn allein Gott?

22 Da aber Jesus ihre Gedanken merckete / antwortete er / und sprach zu ihnen: was dencket ihr in euren Herzen?

23 Welches ist leichter zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf / und wandele?

24 Auf daß ihr aber wißet daß des Menschen Sohn Macht habe / auf Erden Sünde zu vergeben / sprach er zu dem Sichtsbrüchigen: Ich sage dir / stehe auf / hebe dein Bettlein auf / und gehe heim.

25 Und alsbald stund er auf für ihren Augen / und hub das Bettlein auf / und dar- auf er gelegen war / und gieng heim / und preisete Gott.

26 Und sie entsaßten sich alle / und preiseten Gott / und wurden voll Furcht / und sprachen: wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27 Und darnach gieng er aus / und sahe einen Zöllner / mit Namen Levis am Zoll sitzen / und sprach zu ihm: folge mir nach.

28 Und er verließ alles / stund auf / und folgte ihm nach.

29 Und der Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause / und viel Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tische.

30 Und die Schriftge-

lehrten und Pharisäer murren wider seine Jünger / und sprachen: Warum esset und trincket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31 Und Jesus antwortete / und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürffen des Arztes nicht / sondern die Kräncken.

32 Ich bin kommen zu rufen den Sündern zur Buße / und nicht den Gerechten.

33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannes Jünger so oft / und beten so viel / desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger? aber deine Jünger essen und trincken.

34 Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu Fasten treiben / so lange der Bräutigam bey ihnen ist.

35 Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / denn werden sie fasten.

36 Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: niemand sticket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein alt Kleid / wo anders / so reißet das neue / und der Lappen vom neuen reimet sich nicht auf das alte.

37 Und niemand fasset Most in alte Schläuche / wo anders / so zureißet der Most die Schläuche / und wird verschüttet / und die Schläuche kommen um.

38 Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen / so werden sie beyde behalten.

39 Und niemand ist / der vom



vom alten trincket/und wol-  
le bald des neuen / denn er  
spricht/ der alte ist milder.

### Das 6. Capitel.

Von den aussgeraufften Äh-  
ren / verdorreten Hand/  
der Apostel Veruff / und  
Christi Feldpredigt.

**U**nd es begab sich auf ei-  
nen afftersabbath/das er  
durchs Geträide gieng/und  
seine Jünger rafften Aeh-  
ren aus/und assen/und rie-  
ben sie mit den Händen.

2 Etliche aber der Phari-  
säer sprachen zu ihnen:  
warum thut ihr / das sich  
nicht niemt zu thun auf  
die Sabbather?

3 Und Jesus antwortete/  
und sprach zu ihnen: Habt  
ihr nicht das gelesen / das  
David thät/ da ihn hunger-  
te/und die mit ihm waren?

4 Wie er zum Hause Got-  
tes eingieng / und nahm  
Schaubrod / und aß/ und  
gab auch denen / die mit  
ihm waren / die doch nie-  
mand durffte essen/ohne die  
Priester alleine.

5 Und sprach zu ihnen: des  
Menschen sohn ist ein Herr  
auch des Sabbaths.

6 Es geschach aber auf ei-  
nen andern Sabbath/ das  
er gieng in die Schule/ und  
lehrete. Und da war ein  
Mensch des rechte Hand  
war verdorret.

7 Aber die Schriftgelehr-  
ten und Pharisäer hielten  
auf ihn / ob er auch heilen  
würde am Sabbath/auf das  
sie eine sache zu ihm fündē.

8 Er aber merckte ihre Ge-  
danken/und sprach zu dem  
Menschen mit der durren

Hand: siehe auf/und tritt  
herfür. Und er stund auf/  
und trat dahin.

9 Da sprach Jesus zu ih-  
nen: ich frage euch / was  
ziemet sich zu thun auf die  
Sabbather / gutes oder bö-  
ses/das Leben erhalten oder  
verderben?

10 Und er sahe sie alle  
umher an / und sprach zu  
dem Menschen: strecke aus  
deine Hand / und er thät's.  
Da ward ihm seine Hand  
wieder zurecht bracht / ges-  
und wie die andere.

11 Sie aber wurden ganz  
unsinnig / und beredeten  
sich mit einander / was sie  
ihm thun wolten.

12 Es begab sich aber zu  
der Zeit/das er gieng auf ei-  
nen Berg zu beten / und er  
blieb über Nacht in dem  
Gebet zu Gott.

13 Und da es Tag ward/rieff  
er seinen Jüngern/ und er-  
wählte ihrer zwölf/welche  
er auch Apostel nennete.

14 Simon/welchen er Pe-  
trum nennete / und Andre-  
am / seinen Bruder / Jaco-  
bum und Johannem / Phi-  
lippum und Bartholomäum/

15 Matthäum und Tho-  
mam / Jacobum / Alphai  
Sohn/Simon/genannt Ze-  
lotes/

16 Judam/Jacobs Sohn/  
und Judam Ischariothen/  
den Verräther.

17 Und er gieng hernieder  
mit ihnen / und trat auf ei-  
nen Platz im Felde/ und der  
Hauffe seiner Jünger / und  
eine grosse Menge des  
Volcks von allem Jüdischen  
Landen/und Jerusalem/ und

Evro

Evro  
geleg

18

ihn zu

heilen

Seu

unsa

trieb

den g

19

rete

es g

und

20

auf

sprach

men/

tes i

21

hie

fatt

die i

werd

22

die

euch

ten

euren

Boß

schen

23

und

er Lo

Deß

Bä

24

euch

bet

25

send

gern

lach

nen

26

jeden

gleich

den

auch

27



Tyro und Sidon am Meer gelegen /

18 Die da kommen waren ihn zu hören/und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen / und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden/ die wurden gesund.

19 Und alles Volk begehrete ihn anzurühren/ denn es gieng Krafft von ihm/ und heilete sie alle.

20 Und er hub seine Augen auf über seine Jünger/und sprach: Selig seyd ihr Armen/denn daß Reich Gottes ist euer.

21 Selig seyd ihr / die ihr hie hungert/denn ihr sollet satt werden. Selig seyd ihr/ die ihr hie weinet / denn ihr werdet lachen.

22 Selig seyd ihr/so euch die Menschen hassen / und euch absondern / und schelten euch / und verwerffen euren Namen / als einen Boshaftigen/um des Menschen Sohns willen.

23 Freuet euch alsdenn/ und hüpffet/denn siehe/ euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24 Aber dagegen / wehe euch Reichen / denn ihr habet euren Trost dahin.

25 Wehe euch/die ihr voll seyd / denn euch wird hungern. Wehe euch/ die ihr hie lachtet/denn ihr werdet weinen und heulen.

26 Wehe euch/wenn euch jederman wohl redet / desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27 Aber ich sage euch/die

ihr zuhöret:liebet eure Feinde / thut denen wohl / die euch hassen.

28 Segnet die / so euch verfluchen/bittet für die/so euch beleidigen.

29 Und wer dich schläget auf einen Backen/ dem biete den andern auch dar / und wer dir den Mantel nimmt / dem wehre nicht auch den Rock.

30 Wer dich bittet/ dem gieb/und wer dir das deine nimmt / da fordere es nicht wieder.

31 Und wie ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen / also thut ihnen gleich auch ihr.

32 Und so ihr liebet die euch lieben / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

33 Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34 Und wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zu nehmen/ was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch/ auf daß sie gleiches wieder nehmen.

35 Doch aber liebet eure Feinde / thut wohl/ und leihet / daß ihr nichts dafür hoffet / so wird euer Lohn groß seyn/und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn / denn er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

(Evang. am 4. Sonntage nach Trinitatis.)

36 Darum seyd ihr barmherzig/



zig / wie auch euer Vater  
barmherzig ist

37 Richtet nicht / so werdet  
ihr auch nicht gerichtet.  
Verdammet nicht / so wer-  
det ihr nicht verdammet  
Bergebet / so wird euch ver-  
geben.

38 Gebet / so wird euch ge-  
geben. Ein voll / gedrückt /  
gerüttelt / und überflüssig  
Maas wird man in euren  
Schoß geben. Denn eben  
mit dem Maas / da ihr mit  
misset / wird man euch wie-  
der messen.

39 Und er sagete ihnen  
ein Gleichniß: Mag auch  
ein Blinder einem Blinden  
den Weg weisen? Werden  
sie nicht alle beyde in die  
Grube fallen?

40 Der Jünger ist nicht  
über seinen Meister / wenn  
der Jünger ist wie sein Mei-  
ster / so ist er vollkommen.

41 Was siehest du aber  
einen Splitter in deines  
Bruders Auge / und des  
Balken in deinem Auge  
wirst du nicht gewahr?

42 Oder wie kannst du sa-  
gen zu deinem Bruder: halt  
still / Bruder / ich will den  
Splitter aus deinem Auge  
ziehen / und du siehest selbst  
nicht den Balken in dei-  
nem Auge? Du Heuchler /  
zeich zuvor den Balken aus  
deinem Auge / u. besitze denn /  
daß du den Splitter aus  
deines Bruders Auge zie-  
hest.)

43 Denn es ist kein guter  
Baum / der faule Frucht  
trage / u. kein fauler Baum  
der gute Frucht trage.

44 Ein jealicher Baum  
wird an seiner eigenen

Frucht erkant. Denn man  
lieset nicht Feigen von den  
Dornen / auch so lieset man  
niht Trauben von den Hes-  
cken.

45 Ein guter Mensch  
bringet gutes herfür aus  
dem guten Schatz seines  
Hergens / und ein böshaffti-  
ger Mensch bringet böses  
herfür aus dem bösen  
Schatz des Hergens. Denn  
weß das Herz voll ist / deß  
gehet der Mund über.

46 Was heisset ihr mich  
aber Herr / Herr / und thut  
nicht / was ich euch sage?

47 Wer zu mir kommt /  
und höret meine Rede / und  
thut sie / den wil ich euch zeig-  
en / wem er gleich ist.

48 Er ist gleich einem  
Menschen / der ein Haus  
bauete / und grub tieff / und  
legete den Grund auf den  
Fels. Da aber Gewässer  
kam / da riß der Strom zu  
dem Hause zu / und mochts  
nicht bewegen / denn es war  
auf den Fels gegründet.

49 Wer aber höret / und  
nicht thut / der ist gleich ei-  
nem Menschen / der ein  
Haus bauete auf die Erden  
ohne Grund. Und der  
Strom riß zu ihm zu / und  
es fiel bald / und das Haus  
gewann einen grossen Riß.

### Das 7. Capitel.

Von des Hauptmanns  
Knecht / dem Jüngling  
zu Nain / Johanne und  
seinen Jüngern / und der  
grossen Sünderrin.

Nachdem er aber für dem  
Volck ausgeseret hatte /  
gieng er gen Capernaum.

2 Und



2 Und eines Hauptmanns Knecht lag tod krank/ den er werth hielte.

3 Da er aber von Jesu hörte/ sandte er die Aeltesten der Jüden zu ihm/ und bat ihn/ daß er käme/ und seinen Knecht gesund machte.

4 Da sie aber zu Jesu kamen/ baten sie ihn mit Gleiß/ und sprachen: er ist sein werth/ daß du ihm das erzeigest.

5 Denn er hat unser Volk lieb/ und die Schule hat er uns erbauet.

6 Jesus aber gieng mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren/ sandte der Hauptmann Freunde zu ihm/ und ließ ihn sagen: ach Herr/ bemühe dich nicht/ ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach gehest.

7 Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe/ daß ich zu dir käme/ sondern sprich ein Wort/ so wird mein Knecht gesund.

8 Denn auch ich bin ein Mensch/ der Obrigkeit unterthan/ und habe Kriegsknechte unter mir/ und spreche zu einem: Gehe hin/ so gehet er hin/ und zum andern: Komm her/ so kommt er und zu meinem Knecht/ thue das/ so thut ers.

9 Da aber Jesus das hörte/ verwunderte er sich sein/ und wandte sich um/ und sprach zu dem Volk/ das ihm nachfolgte: Ich sage euch/ solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden.

10 Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen/

funden sie den Francken Knecht gesund.

(Evang. am 16. Sonntage nach Trinitatis.)

11 Und es begab sich darnach/ daß er in eine Stadt/ mit Namen Nain/ gieng/ und seiner Jünger giengen viel mit ihm/ und viel Volks.

12 Als er aber nahe an das Stadt Thor kam/ siehe/ da trug man einen Todten heraus/ der ein einiger Sohn war seiner Mutter/ und sie war eine Wittwe/ und viel Volks aus der Stadt gieng mit ihr.

13 Und da sie der Herr sahe/ jammerte ihn derselbigen/ und sprach zu ihr: weine nicht.

14 Und trat hinzu/ und rührte den Särck an/ und die Träger funden. Und er sprach: Jüngling/ ich sage dir/ stehe auf.

15 Und der Todte richtete sich auf/ und sieng an zu reden/ und er gab ihn seiner Mutter.

16 Und es kam sie alle eine Furcht an/ und preiset den Gott/ und sprachen: es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden/ und Gott hat sein Volk heimgesuchet.

17 Und diese Rede von ihm erschall in das ganze Jüdische Land/ und in alle umliegende Länder.)

18 Und es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween/

19 Und sandte sie zu Jesu/ und ließ ihm sagen: bist du/ der da kommen soll/ oder sollen



sollen wir eines andern ein Prophet.  
warten?

20 Da aber die Männer zu ihm kamen/sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt/und läßt dir sagen: Bist du / der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten?

21 Zu derselbigen Stunde aber machte er viel gesund von Geuchen und Plagen / und bösen Geistern/und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22 Und Jesus antwortete/und sprach zu ihnen: gehet hin / und verkündiget Johanni / was ihr gesehen und gehört habt/ die Blinden sehen / die Lahmen gehen/die Aussätzigen werden rein/die Tauben hören / die Todten stehen auf/ und den Armen wird das Evangelium geprediget.

23 Und selig ist / der sich nicht ärgert an mir.

24 Da aber die Boten Johannis hingiengen/sieng Jesus an zu rede zu dem Volck/ Johanne: was send ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen / das vom Wind beweget wird?

25 Oder was send ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Gehet / die in herrlichen Kleidern und Lüssen leben / die sind in den Königlichen Höfen.

26 Oder was send ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja / ich sage euch / der da mehr ist denn

27 Er ist von dem geschrieben stehet: siehe / ich sende meinen Engel für deinem Angesicht her / der da bereiten soll deinen Weg für dir.

28 Denn ich sage euch / daß unter denen / die von Weibern gebohren sind ist kein grösser Prophet / denn Johannes der Täufer. Der aber kleiner ist im Reich Gottes/der ist grösser denn er.

29 Und alles Volck/das ihn hörte/und die Zöllner / gaben Gott recht/und liessen sich täuffen mit der Tauffe Johannis.

30 Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten Gottes Rath wider sich selbst / und liessen sich nicht von ihm täuffen.

31 Aber der Herr sprach: wem sol ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen / wem sind sie gleich? 32 Sie sind gleich den Kindern / die auf dem Markte sitzen / und rufen gegen einander/und sprechen: wir haben euch gepuffen / und ihr habt nicht getanzt / wir haben euch geklaget / und ihr habt nicht geweinet.

33 Denn Johannes der Täufer ist kommen/und ass nicht Brodt/und trank keinen Wein/so saget ihr / er hat den Teuffel.

34 Des Menschen Sohn ist kommen/isset und trincket / so saget ihr: siehe der Mensch ist ein Greßer/und ein Weinsäufer / der Zöllner und Sünder Freund.

35 Und

35  
sich  
von  
(Ev

36

er m  
hine  
Jau

37

in d

sünd

daß

Pha

sie e

38

nen

und

nege

mit

Jau

füsse

bete

39

er f

hatt

selb

ein

er/w

das

denn

40

spra

habe

aber

41

zwe

schul

42

ten

ers b

cher

am n

43

spra

mein

aber



35 Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

(Evang. am Tage Maria Magdalena.)

36 **E**s bat ihn aber der Pharisäer einer/ daß er mit ihm esse. Un er gieng hinein in des Pharisäers Haus/u. sagte sich zu Eische

37 Und siehe ein Weib war in der Stadt/die war eine Sünderin. Da die vernahm/ daß er zu Eische saß in des Pharisäers Hause/ brachte sie ein Glas mit Salben.

38 Und trat hinten zu seinen Füßen/ und weinete/ und fieng an seine Füße zu nessen mit Thränen/ und mit den Haaren ihres Hauptes zu trucknen/ und küßete seine Füße/und salbete sie mit Salben.

39 Da aber das der Pharisäer sahe/ der ihn geladen hatte/ sprach er bey sich selbst/u. sagete: wenn dieser ein Prophet wäre/ so wüßte er/ wer und welches Weib das ist/ die ihn anrühret/ denn sie ist eine Sünderin.

40 **I**esus antwortete/ und sprach zu ihm: Simon/ ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister/ sage an

41 Es hatte ein Bucherer zween schuldenz/ einer war schuldig fünf hundert Groschen/ der andere funffzig.

42 Da sie aber nicht hatten zu bezahlen/ schencket ers beyden. Sage an/ welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43 Simon antwortete/ und sprach: ich achte/ dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: du hast

recht gerichtet.

44 Und er wandte sich zu dem Weibe/ und sprach zu Simon: siehestu das Weib? Ich bin kommen in dein Haus/ du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen/diese aber hat meine Füße mit Thränen geneset/ und mit den Haaren ihres Hauptes getrucknet.

45 Du hast mir keinen Kuß gegeben/ diese aber/ nach dem sie herein kommen ist/ hat sie nicht abgelassen/ meine Füße zu küssen.

46 Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet/ sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet.

47 Derhalben sage ich dir: ihr sind viel Sünde vergeben/ denn sie hat viel geliebet/ welchem aber wenig vergeben wird/ der liebet wenig.

48 Und er sprach zu ihr: dir sind deine Sünde vergeben.

49 Da fiengen an/ die mit ihm zu Eische saßen/ und sprachen bey sich selbst: wer ist dieser/ der auch die Sünder vergiebt?

50 Er aber sprach zu dem Weibe: dein Glaube hat dir geholffen/ gehe hin mit Frieden.

### Das 8. Capitel.

Vom Saamen un Licht des Wortes Gottes/ Meeres Ungeßüm/ Besessenen/ Francken Weiblein/ und Jairi Tochterlein.

**U**nd es begab sich darnach/ daß er reisete durch Städte/ und Märckts/ und predigte/ und



und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes/ und die wolffe mit ihm.

2 Dazu etliche Weiber/ die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern/ und Krankheiten/ nemlich Maria/ die da Magdalena heisset/ von welcher waren sieben Teuffel ausgefahren.

3 Und Johanna/ das Weib Chusa/ des Pflegers Herodis/ und Susanna/ und viel andere/ die ihm Handreichung thaten von ihrer Haabe. Evangel. am Sonnt. Sexagesimā.

4 Nun viel Volcks bevereinader war/ und aus den Städten zu ihm eilten/ sprach er durch ein Gleichniß:

5 Es gieng ein Säeman aus zu säen seinen Saamen/ und in dem er säete/ fiel etliches an den Weg/ und ward vertreten/ und die Vogel unter dem Himmel frassens auf.

6 Und etliches fiel auf den Fels/ und da es auffgieng/ verdorrete es/ darum/ daß es nicht Saft hatte.

7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen/ und die Dornen giengen mit auff/ und erstickens.

8 Und etliches fiel auf ein gut Land/ und es gieng auf/ und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagete/ rieß er: Wer Ohren hat zu hören/ der höre?

9 Es fragten ihn aber/ seine Jünger/ und sprachen: Was diese Gleichnis wäre?

10 Er aber sprach: Euch ist gegeben/ zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes/ den andern aber in Gleichnissen/ daß sie es nicht sehen/ ob sie es schon sehen/ und nicht verstehen/ ob sie es schon hören.

11 Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort Gottes.

12 Die aber an dem Wege sind/ das sind/ die es hören/ darnach kommt der Teuffel und nimmt das Wort von ihrem Herzen/ auf daß sie nicht glauben/ und selig werden.

13 Die aber auf dem Fels/ sind die/ wenn sie es hören/ nehmen sie das Wort mit Freuden an/ und die haben nicht Wurzel/ eine zeitlang glauben sie/ und zu der Zeit der Ansechtung fallen sie abe.

14 Das aber unter die Dornen fiel/ sind die/ so es hören/ und gehen hin unter den Sorgen/ Reichthum und Wollust dieses Lebens/ und ersticken/ und bringen keine Frucht.

15 Das aber auf dem guten Lande/ sind die/ das Wort hören/ und behalten in einem feinen guten Herzen/ und bringen Frucht in Gedult.)

16 Niemand aber zündet ein Licht an/ und bedeckt es mit einem Gefäß/ oder setzet es unter eine Banck/ sondern er setzet es auf einen Leuchter/ auf daß/ wer hineingehet/ das Licht sehe.

17 Denn es ist nichts verborgen/ das nicht offenbar

werd

werd  
ches  
und

18  
Ihr  
hat/  
aber  
wird  
er n

19  
seine  
und  
nicht

20  
gesag  
deine

21  
sen/

22  
und  
Mut  
sind  
hören

23  
der  
ein  
Jüng  
ihnen  
See  
vom

24  
entf  
ein  
See/  
fielen  
groß

25  
und  
sprach  
wir  
er auf  
Wind  
Wasser  
ward

26  
nen:  
Sie  
verw  
Wen u

27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

23  
entf  
ein  
See/  
fielen  
groß

24  
und  
sprach  
wir  
er auf  
Wind  
Wasser  
ward

25  
nen:  
Sie  
verw  
Wen u

26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

24  
und  
sprach  
wir  
er auf  
Wind  
Wasser  
ward

25  
nen:  
Sie  
verw  
Wen u

26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



werde / auch nichts heimliches / das nicht kund werde / und an Tag komme.

18 So sehet nun drauf wie ihr zühret. Denn wer da hat / dem wird gegeben / wer aber nicht hat / von dem wird genommen / auch das er mennet zu haben.

19 Es giengen aber hinzu seine Mutter / und Brüder / und kuntten für dem Volck nicht zu ihm kommen.

20 Und es ward ihm an- gesagt : Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen / und wollen dich sehen.

21 Er aber antwortete / und sprach zu ihnen : Meine Mutter und meine Brüder sind diese / die Gottes Wort hören und thun.

22 Und es begab sich auf der Tage einen / daß er in ein Schiff trat / samt seinen Jüngern / und er sprach zu ihnen : Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande.

23 Und da sie schifften / entschlief er. Und es kam ein Windwübel auf den See / und die Wellen überfielen sie / und stunden in grosser Gefahr.

24 Da traten sie zu ihm / und weckten ihn auf / und sprachen : Meister / Meister / wir verderben. Da stand er auf / und bedraute den Wind / und die Woge des Wassers / und es ließ ab / und ward eine Stille.

25 Er sprach aber zu ihnen : Wo ist euer Glaube ? Sie fürchten sich aber / und verwunderten sich / und sprachen unter einander : Wer

ist dieser ? Denn er gebet dem Winde und dem Wasser / und sie sind ihm gehorsam.

26 Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener / welche ist gegen Galiläam über.

27 Und als er austrat auf das Land / begegnete ihm ein man aus der Stadt / der hatte teufel von langer zeit her / und that keine Kleider an / und blieb in keinem Hause / sondern in den Gräbern.

28 Da er aber Jesum sahe / schrye er / und fiel für ihm nieder / und rieß laut und sprach : was habe ich mit dir zu schaffen / Jesu / du Sohn Gottes / des Allerhöchsten ? Ich bitte dich / du wollest mich nicht quälen.

29 Denn er gebot dem unsaubern Geist / daß er von dem Menschen ausführe / denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden / und mit Fesseln gefangen / und zurip die Bande / und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30 Und Jesus fragete ihn / und sprach : wie heissest du ? Er sprach : Legion / denn es waren viel Teufel in ihm gefahren.

31 Und sie baten ihn / daß er sie nicht hiesse in die Tiefe fahren.

32 Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säue an der Weide auf dem Berge / und sie baten ihn / daß er ihnen erlaubete / in dieselbige zu fahren. Und er erlaubete ihnen.

33 Da fuhren die Teufel aus



aus von dem Menschen/  
und fuhren in die Säue/  
und die Heerde stärkete sich  
mit einem Sturm in den  
See/und ersoffen.

34 Da aber die Hirten  
sahen/was da geschach/ flo-  
hen sie / und verkündigten  
in der Stadt / und in den  
Dörffern.

35 Da giengen sie hin-  
aus/zu sehen/was da gesche-  
hen war/und kamen zu Je-  
su / und funden den Men-  
schen/von welchem die Teu-  
fel ausgefahren waren / si-  
ßen zu den Füßen Jesu/be-  
kleidet / und vernünftig /  
und erschracken.

36 Und die es gesehen hat-  
ten / verkündigten ihnen/  
wie der Besessene war ge-  
sund worden.

37 Und es bat ihn die gan-  
ze Menge der umliegenden  
Länder der Gadarener/das  
er von ihnen gienge / denn  
es war sie eine große Furcht  
ankommen. Und er trat in  
das Schiff / und wandte  
wieder um.

38 Es bat ihn aber der  
Mann / von dem die Teufel  
ausgefahren waren / daß er  
bei ihm möchte seyn. Aber  
Jesús ließ ihn von sich /  
und sprach :

39 Gehe wieder heim/und sa-  
ge/wie große dinge dir Gott  
gethan hat. U. er gieng hin/  
und predigte durch die  
ganze Stadt/wie große din-  
ge ihm Jesús gethan hatte.

40 Und es begab sich / da  
Jesús wieder kam / nahen  
ihn das Volck auf / denn sie  
warteten alle auf ihn.

41 Und siehe / da kam ein

Mann/mit Namen Jairus/  
der ein Oberster der Schu-  
len war / und fiel Jesu zu  
den Füßen / und bat ihn/  
daß er wolte in sein Haus  
kommen.

42 Denn er hatte eine ei-  
nige Tochter bey zwölf Jah-  
ren / die lag in den letzten  
Zügen. Und da er hingien/  
drang ihn das Volck.

43 Und ein Weib hatte den  
Blutgang zwölf Jahr ge-  
habt / die hatte alle ihre  
Nahrung an die Aerzte  
gewand/und konte/von nie-  
mand geheilet werden.

44 Die trat hinzu von  
hinten / und rührte seines  
Kleides Saum an/und als  
sobald besund ihr der  
Blutgang.

45 Und Jesús sprach : wer  
hat mich angerühret ? Da  
sie aber alle läugneten /  
sprach Petrus / und die mit  
ihm waren : Meister / das  
Volck dränget und drücket  
dich / und du sprichst : wer  
hat mich angerühret ?

46 Jesús aber sprach : es  
hat mich jemand angerüh-  
ret / denn ich fühle / daß eine  
Krafft von mir gegangen  
ist.

47 Da aber das Weib sa-  
he / daß nicht vorborgen  
war / kam sie mit Zittern / und  
fiel vor ihm / und verkün-  
digte vor allem Volck / aus  
was Ursache sie ihn hätte  
angerühret / und wie sie wa-  
re alsbald gesund worden.

48 Er aber sprach zu ihr :  
sen getrost / meine Tochter /  
dein Glaube hat dir gehol-  
fen / gehe hin mit Frieden.

49 Da er noch redete / kam  
einer

eine  
berst  
sprac  
ter  
den

50  
höre  
und  
nich  
sie g

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100



einer vom Gesinde des O-  
bersten der Schulen / und  
sprach zu ihm : deine Toch-  
ter ist gestorben / bemühe  
den Meister nicht.

50 Da aber Jesus das  
hörete / antwortete er ihm /  
und sprach : fürchte dich  
nicht / glaube nur / so wird  
sie gesund.

51 Da er aber in das Haus  
kam / ließ er niemand hin-  
ein gehen / denn Petrum /  
und Jacobum / und Johan-  
nem / und des Kindes Va-  
ter und Mutter.

52 Sie weineten aber alle /  
und klageten sie. Er aber  
sprach : weinet nicht. Sie  
ist nicht gestorben / sondern  
sie schläft.

53 Und sie verlachten ihn /  
wusten wol / daß sie gestor-  
ben war.

54 Und er trieb sie alle  
hinaus / nahm sie bey der  
hand / und rieß / und sprach :  
Kind stehe auf.

55 Und ihr Geist kam wie-  
der / und sie stund alsobald  
auf. Und er befahl / man  
solte ihr zu essen geben.

56 Und ihre Eltern ent-  
sagten sich. Er aber gebot  
ihnen / daß sie niemand sag-  
ten / was geschehen war.

### Das 9. Capitel.

Von den zwölf Aposteln /  
fünf Broden / Christi  
Verklärung und Leiden /  
der Jünger Ehrgeiz und  
Eifer / und wahrer Nach-  
folge.

Er forderte aber die  
zwölffe zusammen / und  
gab ihnen Gewalt und  
Macht über alle Teufel / und

daß sie feuchte heile fonten.

2 Und sandte sie aus /  
zu predigen das Reich Got-  
tes / und zu heilen die Kran-  
cken.

3 Und sprach zu ihnen : ihr  
sollt nichts mit euch neh-  
men auf den Weeg / weder  
Stab / noch Taschen / noch  
Brod / noch Geld / es soll  
auch einer nicht zween Rö-  
cke haben.

4 Und wo ihr in ein Haus  
gehet / da bleibet / bis ihr von  
dannen ziehet.

5 Und welche euch nicht  
aufnehmen / da gehet aus  
von derselbigen Stadt / und  
schüttelt auch den Staub  
ab / von euren Füßen / zu ei-  
nem Zeugniß über sie.

6 Und sie giengen hinaus /  
und durchzogen die Märck-  
te / predigten das Evangelii-  
um / und machten gesund  
an allen Enden.

7 Es kam aber vor He-  
rodes / den Vierfürsten / al-  
les / was durch ihn geschach /  
und er besorgete sich / die weil  
von etlichen gesaget ward /  
Johannes ist von den Tod-  
ten auferstanden /

8 Von etlichen aber /  
Elias ist erschienen / von et-  
lichen aber / es ist der alten  
Propheten einer auferstan-  
den.

9 Und Herodes sprach :  
Johannem den habe ich ent-  
hauptet / wer ist aber dieser /  
von dem ich solches höre ?  
Und begehrte ihn zu sehen.

10 Und die Apostel kamen  
wieder / und erzählten ihm /  
wie grosse Dinge sie gethan  
hatten. Und er nahm sie zu  
sich / und entweich besonders



in eine Wüsten bey der Stadt/ die da heisset Bethsaida.

11 Da daß das Volck innen ward/ zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich / und sagete ihnen vom Reich Gottes/ und machte gesund/ die es bedurftten. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

12 Da traten zu ihm die Zwölffe / und sprachen zu ihm : Laß das Volck von dir / daß sie hingehen in die Märkte umher/ und in die Dörffer / daß sie Herberge und Speise finden / denn wir sind hie in der Wüsten.

13 Er aber sprach zu ihnen : Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen : Wir haben nicht mehr denn fünf Brodt / und zween Fische. Es sey denn/ daß wir hingehen sollen / und Speise kauffen für so groß Volck.

14 ( Denn es waren bey fünf tausend Mann. ) Er sprach aber zu seinen Jüngern : Lasset sie sich setzen bey Schichten / je funffzig und funffzig.

15 Und sie thaten also/ und fasten sich alle.

16 Da nahm er die fünf Brodt / und zween Fische/ und sahe auf gen Himmel/ und danckete darüber / brach sie / und gab sie den Jüngern/ daß sie dem Volck fürlegten.

17 Und sie assen und wurden alle satt. Und wurden aufgehoben / das ihnen übrig blieb von Brocken/ zwölff Körbe.

18 Und es begab sich/ da er allein war/ und betete/ und seine Jünger bey ihm / fra-

gete er sie/ und sprach: Wer sagen die Leute/ daß ich sey?

19 Sie antworteten/ und sprachen : Sie sagen / du seyst Johannes / der Täufer/ etliche aber/ du seyst Elias/ etliche aber/ es sey der alten Propheten einer auferstanden.

20 Er aber sprach zu ihnen : Wer saget ihr aber/ daß ich sey? Da antwortete Petrus/ und sprach : Du bist der Christ Gottes.

21 Und er bedräuete sie/ und gebot / daß sie das niemand sagten.

22 Und sprach : Denn des Menschen Sohn muß noch viel leiden / und verworffen werden von den Ältesten und Hohenpriestern / und Schriftgelehrten / und getödtet werden / und am dritten Tage auferstehen.

23 Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will/ der verleugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auf sich täglich/ und folge mir nach.

24 Denn wer sein Leben erhalten will/ der wirds verlieren / wer aber sein Leben verleuret um meinet willen/ der wirds erhalten.

25 Und was Nutz hätte der Mensch/ ob er die ganze Welt gewönne/ und verlösere sich selbst? Oder beschädigte sich selbst?

26 Wer sich aber mein und meiner Worteschämhet/ des wird sich des Menschen Sohn auch schämen / wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit / und seines Vaters / und der heiligen Engel.

27 Ich

27  
war  
von  
die  
essen  
das  
28  
dies  
gen  
Petr  
Jaco  
nen  
29  
die  
tes  
war  
30  
ner  
che  
lias.  
31  
heit/  
Aug  
erfü  
32  
mit  
Sch  
wach  
klar  
Män  
33  
die  
Petr  
hie  
drey  
eine/  
eine/  
er re  
34  
redet  
und  
sie er  
Wol  
35  
me a  
sprach  
ber C  
ren.  
26



27 Ich sage euch aber warlich / daß etliche sind von denen / die hie stehen / die den Tod nicht schmecken werden / bis daß sie das Reich Gottes sehen.

28 Und es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen / daß er zu sich nahm Petrum / Johannem / und Jacobum / und gieng auf einen Berg zu beten.

29 Und da er betete / ward die Gestalt seines Angesichtes anders / und sein Kleid ward weiß / und glantzete.

30 Und siehe zween Männer redeten mit ihm / welche waren Moses und Elias.

31 Die erschienen in Klarheit / und redeten von seinem Ausgang / welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32 Petrus aber / und die mit ihm waren / waren voll Schlaffs. Da sie aber aufwachten / sahen sie seine Klarheit / und die zween Männer bey ihm stehen.

33 Und es begab sich / da die von ihm wichen / sprach Petrus zu Jesu : Meister / hie ist gut seyn / lasset uns drey Hütten machen / dir eine / Moysi eine / und Elias eine / und wuste nicht / was er redete.

34 Da er aber solches redete / kam eine Wolcke / und überschattete sie / und sie erschrocken / da sie die Wolcke überzog.

35 Und es fiel eine Stimme aus der Wolcken / die sprach : Dieser ist mein lieber Sohn / den sollt ihr hören.

36 Und in dem solche

Stimme geschach / funden sie Jesum alleine. Und sie schwiegen / und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen / was sie gesehen hatten.

37 Es begab sich aber den Tag hernach / da sie von den Berge kamen / kam ihnen entgegen viel Volcks.

38 Und siehe ein Mann unter dem Volck rieß / und sprach : Meister / ich bitte dich / besiehe doch meinen Sohn / denn er ist mein einziger Sohn.

39 Siehe / der Geist ergreift ihn / so schreyet er alsbald / und reißet ihn / daß er schäumet / und mit Noth weichet er von ihm / wenn er ihn gerissen hat.

40 Und ich habe deine Jünger gebeten / daß sie ihn austrieben / und sie konnten nicht.

41 Da antwortete Jesus und sprach : O du ungläubige und verkehrte Art / wie lange soll ich bey euch seyn / und euch dulden ? Bringe deinen Sohn her.

42 Und da er zu ihm kam / riß ihn der Teufel / und zerretete ihn. Jesus aber bebrante den unsaubern Geist / und machte den Knaben gesund / und gab ihn seinem Vater wieder.

43 Und sie entsakten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem / das er thät / sprach er zu seinen Jüngern :

44 Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede / denn des Menschen Sohn muß über-

3

ant



antwortet werden in der Menschen Hände.

45 Aber das Wort vernahmen sie nicht / und es war für ihnen verborgen / daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort.

46 Es kam auch ein Gedanke unter sie / welcher unter ihnen der Größste wäre.

47 Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sahe / ergriff er ein Kind / und stellte es neben sich /

48 Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auf / und wer mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinsten ist unter euch allen / der wird groß seyn.

49 Da antwortete Johannes / und sprach: Meister / wir sahen einen / der trieb die Teufel aus in deinem Namen / und wir wehreten ihn / denn er folgte dir nicht mit uns.

50 Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht / denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

51 Es begab sich aber / da die Zeit erfüllt war / daß er sollte von himmen genommen werden / wendete er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52 Und er sandte Boten für ihm hin / die giengen hin / und kamen in einen Markt der Samariter / daß sie ihm Herberge bestellten.

53 Und sie nahmen ihn nicht an / darum / daß er sein

Angesicht gewendet hatte / zu wandeln gen Jerusalem.

54 Da aber das seine Jünger / Jacobus und Johannes / sahen / sprachen sie: Herr / wilt du / so wollen wir sagen / daß Feuer vom Himmel falle / und verzehre sie / wie Elias that?

55 Jesus aber wandte sich / und bedraute sie / und sprach: Wißet ihr nicht / welches Geistes Kinder ihr seyd?

56 Des Menschen Sohn ist nicht kommen / der Menschen Seelen zu verderben / sondern zu erhalten. Und sie giengen in einen andern Markt.

57 Es begab sich aber / da sie auf dem Wege waren / sprach einer zu ihm: Ich wil dir folgen / wo du hingehst.

58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege.

59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: Herr / erlaube mir / daß ich zuvor hingehe / und meinen Vater begrabe.

60 Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das Reich Gottes.

61 Und ein ander sprach: Herr / ich wil dir nachfolgen / aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abschied mache mit denen / die in meinem Hause sind.

62 JE



62 Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zurücke / der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

### Das 10. Capitel.

Von siebenzig Jüngern / Lauf des Evangelii/Weeg zum Leben/MarthaSorgfältigkeit.

**D**arnach sonderte der Herr andere siebenzig aus / und sandte sie je zween und zween für ihn her/in alle Städte und Ort/ da er wolte hinkommen.

2 Und sprach zu ihnen: Die Erndte ist groß/der Arbeiter aber ist wenig/ bittet den Herrn der Erndte/das er Arbeiter aussende in seine Erndte.

3 Gehet hin / siehe / ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölffe.

4 Traget keinen Beutel/ noch Taschen/noch Schuhe/ und grüßet niemand auf der Strassen.

5 Wo ihr in ein Haus kommt / da sprecht zuerst: Friede sey in diesem Hause.

6 Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn / so wird euer Friede auf ihm beruhen/ wo aber nicht / so wird sich euer Friede wider zu euch wenden.

7 In demselbigen Hause aber bleibet/ esset/und trincket/was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr solltet nicht von einem Hause zum andern gehen.

8 Und wo ihr in eine Stadt kommt/ und sie euch aufnehmen / da esset / was euch wird vorgetragen/

9 Und heilet die Kranken / die daselbst sind/ und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10 Wo ihr aber in eine Stadt kommt / da sie euch nicht aufnehmen / da gehet heraus auf ihre Gassen/und sprecht:

11 Auch den Staub/der sich an uns gehängt hat von euer Stadt / schlagen wir ab auf euch / doch sollt ihr wissen / das euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.

12 Ich sage euch: Es wird der Sodoma trüglicher ergehen an jenem Tage/dem solcher Stadt.

13 Wehe dir Chorazin! wehe dir Bethsaida! denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen / die bey euch geschehen sind/ sie hätten vorzeiten im Sack und in der Aschen gesessen/und Buße gethan.

14 Doch es wird Tyro und Sidon trüglicher ergehen am Gerichte/ denn euch.

15 Und du Capernaum/ die du bist an den Himmel erhaben bist/ du wirst in die Hölle hinunter gestossen werden.

16 Wer euch höret/der höret mich/ und wer euch verachtet / der verachtet mich. Wer aber mich verachtet/ der verachtet den/ der mich gesandt hat.

17 Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden/ und sprachen: Herr/es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18 Er sprach aber zu ihnen:

§. 2

Ich



ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen/ als einen Blitz.

19 Sehet / ich habe euch Macht gegeben zu treten auf Schlangen und Scorpion/ und über alle Gewalt des Feindes / und nichts wird euch beschädigen.

20 Doch darinnen freuet euch nicht/ daß euch die geister unterthan sind: Freuet euch aber/ daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

21 Zu der Stunde freute sich Jesus im Geiste/ und sprach: Ich preise dich/ Vater/ und Herr Himmels und der Erden / daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen / und hast es offenbahret den Unmündigen. Ja/ Vater/ also war es wohlgefällig vor dir.

22 Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß/ wer der Sohn sey / denn nur der Vater/ noch wer der Vater sey / denn nur der Sohn/ und welchem es der Sohn will offenbahren.

(Evang. am 12. Sonntage nach Trinitatis.)

23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit: Seelig sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet.

24 Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen/ das ihr sehet/ und habens nicht gesehen/ und hören / das ihr höret/ und habens nicht gehöret.

25 Und siehe/ da stand ein Schriftgelehrter auf/ versuchte ihn/ und sprach: Meister/ was muß ich thun/ daß

ich das ewige Leben ererbe?

26 Er aber sprach zu ihm: wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liebest du? 27 Er antwortete / und sprach: Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seele/ von allen Kräften/ und von ganzem Gemüthe/ und deinen Nächsten als dich selbst.

28 Er aber sprach zu ihm: du hast recht geantwortet/ thue das/ so wirst du leben.

29 Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu Jesu: wer ist denn mein Nächster?

30 Da antwortete Jesus/ und sprach: Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die Mörder/ die zogen ihn aus / und schlugen ihn / und giengen davon/ und ließen ihn halb todt liegen.

31 Es begab sich aber ohngefehr/ daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog / und da er ihn sahe/ gieng er fürüber.

32 Desselben gleichen auch ein Levit/ da er kam bey die Stätte/ und sahe ihn/ gieng er fürüber.

33 Ein Samariter aber reisete/ und kam dahin/ und da er ihn sahe / jammerte ihn sein.

34 Gieng zu ihm/ verband ihm seine Wunden/ und goß drein Oel und Wein / und hob ihn auf sein Thier/ und führete ihn in die Herberge/ und pflegete sein.

35 Des andern Tages reis



reisete er / und zog heraus  
zween Groschen / und gab sie  
dem Wirthe / und sprach zu  
ihm: Pflege sein / und so du  
was mehr wirst dartzun /  
will ich dir bezahlen / wenn  
ich wieder komme.

36 Welcher düncket dich /  
der unter diesen dreien der  
Nächste sey gewesen dem /  
der unter die Mörder ge-  
fallen war?

37 Er sprach: Der die  
Barmherzigkeit an ihm  
thät. Da sprach Jesus zu  
ihm: So gehe hin / und thue  
deßgleichen.)

38 Es begab sich aber / da  
sie wandelten / gieng er in  
einen Markt. Da war ein  
Weib / mit Namen Mar-  
tha / die nahm ihn auf in ihr  
Haus.

39 Und sie hatte eine  
Schwester / die hieß Maria /  
die saßte sich zu Jesu Fü-  
ßen / und hörte seiner Rede  
zu.

40 Martha aber machte  
ihr viel zu schaffen / ihm zu  
dienen. Und sie trat hinzu /  
und sprach: Herr / fragest  
du nicht darnach / daß mich  
meine Schwester läßt allei-  
ne dienen? Sage ihr doch /  
daß sie es auch angreiffe.

41 Jesus aber antwor-  
te / und sprach zu ihr: Mar-  
tha / Martha / du hast viel  
Sorge und Mühe.

42 Eines aber ist noth.  
Maria hat das gute Theil  
erwählet / das soll nicht von  
ihr genommen werden.

### Das 11. Capitel.

Formul und Krafft des Ge-  
heiß / Austreibung des  
Satans / Zeichenforde-

rung / Gast und Straß-  
Predigt Christi.

Und es begab sich / daß er  
war an einem Ort / und  
betete. Und da er aufge-  
ret hatte / sprach seiner Jün-  
ger einer zu ihm: Herr /  
lehre uns beten / wie auch  
Johannes seine Jünger leh-  
rete.

2 Er aber sprach zu ihnen:  
Wenn ihr betet / so sprecht:  
Unser Vater im Himmel /  
dein Name werde geheiligt.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe auf  
Erden / wie im Himmel.

3 Gib uns unser täglich  
Brodt immerdar.

4 Und vergib uns unsere  
Sünde / denn auch wir verge-  
ben allen / die uns schuldig  
sind. Und führe uns nicht  
in Versuchung / sondern er-  
löse uns von dem Ubel.

5 Und er sprach zu ihnen:  
Welcher ist unter euch / der  
einen Freund hat / und gieng  
zu ihm zu Mitternacht /  
und spräche zu ihm: Lieber  
Freund / leihe mir drey  
Brodt.

6 Denn es ist mein  
Freund zu mir kommen von  
der Straßen / und ich habe  
nicht / das ich ihm fürlege.

7 Und er drinnen würde  
antworten und sprechen:  
Mache mir keine Unruhe /  
die Thür ist schon zugeschlo-  
ßen / und meine Kindlein  
sind bey mir in der Kam-  
mer / ich kan nicht aufste-  
hen / und dir geben.

8 Ich sage euch / und ob er  
nicht aufstehet / und giebt  
ihm / darum / daß er sein  
Freund ist / so wird er doch



um seines unverschämten Geilens willen / aufstehen / und ihm geben / wie viel er bedarff.

9 Und ich sage euch auch: bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden klopffet an / so wird euch auffgethan.

10 Denn wer da bittet / der nimmet / und wer da sucht / der findet / und wer da anklopffet / dem wird auffgethan.

11 Wo bittet unter euch ein Sohn dem Vater ums Brodt / der ihm einen Stein dafür biete / Und so er um einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12 Oder so er um ein Ey bittet / der ihm einen Scorpion dafür biete?

13 So denn ihr / die ihr arg send / kömnet euren Kindern gute Gaben geben / viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben / denen / die ihn bitten. (Evang. am 3. Sonnt. in der Fasten / Ocalt.)

14 **U**nd er trieb einen Teufel aus / der war stumm / und es geschach / da der Teufel aus fuhr / da redet der Stumme / und das Volk verwunderte sich.

15 Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub / den obersten der Teufel.

16 Die andern aber versuchten ihn / und bekehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel.

17 Er aber vernahm ihre Gedanken / und sprach zu ih-

nen: Ein jeglich Reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein Haus fällt über das andere.

18 Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie will sein Reich bestehen? Diemeil ihr saget / ich treibe die Teufel aus / durch Beelzebub?

19 So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe / durch wem treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sehn.

20 So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe / so kommt ie das Reich Gottes zu euch.

21 Wenn ein starker Ge-  
wappener seinen Pallast be-  
währet / so bleibet das Seine mit Frieden.

22 Wenn aber ein Stär-  
kerer über ihn kömmt / und  
überwindet ihn / so nimmt  
er ihm seinen Harnisch dar-  
auf er sich verlies / und thei-  
let den Raub aus.

23 Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer nicht mit mir sammlet / der zerstreuet.

24 Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret / so durchwandelt er dürre Stätte / suchet Ruhe / und findet ihn nicht. So spricht er / ich will wieder um kehren in mein Haus / daraus ich gegangen bin.

25 Und wenn er kömmt / so findet ers mit Besemen gelehret und geschnücket.

26 Denn gehet er hin / und nimt sieben Geister zu sich / die ärger sind denn er selbst / und wenn sie hinein kom-

men /



men / wohnen sie da / und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger / denn vorhin.

27 Und es begab sich / da er solches redete / erhob ein Weib im Volck die Stimme / und sprach zu ihm: See: lig ist der Leib / der dich getragen hat / und die Brüste / die du gesogen hast!

28 Er aber sprach: Ja / see: lig sind / die das Wort Gottes hören und bewahren.)

29 Das Volck aber drang hinzu / da fieng er an und sagte: Diß ist eine arge Art / sie begehret ein Zeichen / und es wird ihr kein Zeichen gegeben / denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

30 Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten / also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte.

31 Die Königin von Mithras wird auftreten für dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts / und wird sie verdammen / denn sie kam von der Welt Ende / zu hören die Weisheit Salomons / und siehe / hie ist mehr / denn Salomon.

32 Die Leute von Ninive werden auftreten für dem Gericht mit diesem Geschlechte / und werden verdammen / denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas / und siehe / hie ist mehr denn Jonas.

33 Niemand zündet ein Licht an / und setzet es an einen heimlichen Ort / auch nicht unter einen Scheffel / sondern auf den Leuchter / auf das wer hinein gehet / das Licht sehe.

34 Das Auge ist des Leibes Licht / wenn nun dein Auge einfältig seyn wird / so ist dein ganzer Leib lichte.

So aber dein Auge ein Schalk seyn wird / so ist auch dein Leib finster.

35 So schaue drauß / das nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36 Wenn nun dein Leib ganz licht ist / daß er kein Stück vom Finsterniß hat / so wird er ganz licht seyn / und wird dich erleuchten / wie ein heller Blitz.

37 Da er aber in der Rede war / bat ihn ein Pharisäer / daß er mit ihm das Wiltagsmahl esse. Und er gieng hinein / und sagte sich zu Diß.

38 Da das der Pharisäer sahe / verwunderte er sich / daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

39 Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich / aber euer innwendiges ist voll Raubes und Bosheit.

40 Ihr Narren / meynet ihr / daß innwendig rein sey / wenns außwendig rein ist?

41 Doch gebet Almosen von dem / das da ist / siehe / so ist euch alles rein.

42 Aber wehe euch Pharisäern / daß ihr verzeuget die Mäuze und Kranten / und allerley Kuhl / und gehet vor dem Gericht über / und vor der Liebe Gottes. Diß sollte man thun / und nicht jenes lassen.

43 Wehe euch Pharisäern / daß ihr gerne oben an sitzet



in den Schulen / und wolt gegrüßet seyn auf dem Markte.

44 Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern / ihr Heuchler / daß ihr seyd wie verdeckte Todtengräber / darüber die Leute laufen / und kennen sie nicht.

45 Da antwortete einer von den Schriftgelehrten / und sprach zu ihm : Meister / mit den Worten schmähest du uns auch.

46 Er aber sprach : und wehe auch euch Schriftgelehrten / denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten / und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

47 Wehe euch / denn ihr bauet der Propheten Gräber / eure Väter aber haben sie getödtet.

48 So bezeuget ihr zwar / und bewilliget in euer Väter Werk / denn sie tödteten sie / so bauet ihr ihre Gräber.

49 Darum spricht die Weisheit Gottes : Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden / und derselbigen werden sie etliche tödten / und verfolgen /

50 Auf das gefordert werde von diesem Geschlechte aller Propheten Blut / das vergossen ist / sint der Welt Grund gelegt ist.

51 Von Abels Blut an / biß auf das Blut Zacharia / der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja / ich sage euch / es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.

52 Wehe euch Schriftgelehrten / denn ihr den Schlüssel des Erkenntniß habt / ihr kommt nicht hinein / und wehret denen / die hinein wollen.

53 Da er aber solches zu ihnen sagte / stiegen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen / und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopfen /

54 Und laurerten auf ihn / und suchten / ob sie etwas erlagen könnten an seinem Munde / daß sie eine Sache zu ihm hätten.

### Das 12. Capitel.

Von des Glaubens Eigenschaften und Hindernissen.

Es lieff das Volk zu / und kamen etliche viel tausend zusammen / also daß sie sich unter einander traten. Da stienz er an / und sagte zu seinen Jüngern : Zum ersten hütet euch für dem Sauerteige der Pharisäer / welches ist die Heuchelei.

2 Es ist aber nichts verborgen / das nicht offenbar werde / noch heimlich / das man nicht wissen werde.

3 Darum was ihr im Finsterniß saget / das wird man im Licht hören / was ihr redet ins Ohr in den Klammern / das wird man auf den Dächern predigen.

4 Ich sage euch aber meinen Freunden : Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / und darnach nichts mehr thun können.

5 Ich will euch aber zeigen /



gen / für welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch für dem / der / nach dem er getödtet hat / auch Macht hat / zu werffen in die Hölle. Ja / ich sage euch / für dem fürchtet euch.

6 Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor Gott derselben nicht eines vergessen.

7 Auch sind die Haare auf eurem Haupt alle gezehlet. Darum fürchtet euch nicht / denn ihr seht besser denn viel Sperlinge.

8 Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen / den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes.

9 Wer mich aber verleugnet vor den Menschen / der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

10 Und wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn / dem soll es vergeben werden. Wer aber lästert den Heiligen Geist / dem soll es nicht vergeben werden.

11 Wenn sie euch aber fähren werden in ihre Schulen / und vor die Obrigkeit / und vor die Gewaltigen / so sorget nicht / wie oder was ihr antworten / oder was ihr sagen sollet.

12 Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren / was ihr sagen sollet.

13 Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister / sage meinem Bruder / daß er mit mir das Erbe theile.

14 Er aber sprach zu ihm: Mensch / wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?

15 Und sprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch für dem Geiz / denn niemand lebet davon / daß er viel Güter hat.

16 Und er sagete ihnen ein Gleichniß / und sprach: Es war ein reicher Mensch / des Geld hatte wol getragen

17 Und er gedachte bey ihm selbst / und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht / da ich meine Früchte hinsammle.

18 Und sprach: Das will ich thun / ich will meine Scheunen abbrechen / und größere bauen / und will drein sammeln alles / was mir gewachsen ist / und meine Güter.

19 Und will sagen zu meinen Seelen: liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath auf viel Jahre / habe nun Ruhe / is / trinck / und habe guten Muth.

20 Aber Gott sprach zu ihm: du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern / und weß wirs seyn / das du bereitet hast?

21 Also gehet es / wer ihm Schätze sammlet / und ist nicht reich in Gott.

22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen sollet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen sollet.

23 Das Leben ist mehr / denn die Speise / und der Leib mehr / denn die Kleidung.

24 Neh-



24 Nehmet wahr der Raben / die saen nicht / sie erndten auch nicht / sie haben auch keine Steller / noch Scheunen / und Gott nähret sie doch ; Wie viel aber seyd ihr besser / denn die Vögel ?

25 Welcher ist unter euch / ob er schon darum sorget / der da könnte eine Ellen lang seiner Größe zusehen ?

26 So ihr denn das geringste nicht vermöget / warum sorget ihr für das andere ?

27 Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / so spinnen sie nicht : Ich sage euch aber / daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen / als der eines.

28 So denn das Gras / das heute auf dem Felde steht / und morgen in den Ofen geworffen wird / Gott also kleidet : Wie vielmehr wird er euch kleiden / ihr Kleinglaubigen !

29 Darum auch ihr / fraget nicht darnach / was ihr essen / oder was ihr trincken solt / und fahret nicht hoch her.

30 Nach solchen allen trachten die Heyden in der Welt. Aber euer Vater weiß wol / daß ihr deß bedürffet.

31 Doch trachtet nach dem Reich Gottes / so wird euch das alles zufallen.

32 Fürchte dich nicht / du kleine Heerde / denn es ist euer Vaters Wohlgefallen / euch das Reich zu geben.

33 Verkaufet / was ihr habt /

und gebet Almosen. Machet euch säckel / die nicht veralten / euren Schatz / der nimmer abnimmt / im Himmel / da kein Dieb zukommt / und den keine Motten fressen.

34 Dese wo euer Schatz ist / da wird auch euer Herz seyn

35 Laßet eure Leiden unguürtet seyn / und euerer Lichter brennen.

36 Und seyd gleich den Menschen / die auf ihren Herrn warten / wenn er ausbrechen wird von der Hochzeit / auf daß / wenn er kommt / und anknüpffet / sie ihm bald aufstehn.

37 Selig sind die Knechte / die der Herr / so er kommt / wachend findet ! Wahrlich / ich sage euch / er wird sich aufschürzen / und wird sie zu Tische setzen / und für ihnen gehen / und ihnen dienen.

38 Und so er kommt in der andern Wache / und in der dritten Wache / und wirds also finden / selig sind diese Knechte /

39 Das sollet ihr aber wissen / wenn ein Hausherr wüßte / zu welcher Stunde der Dieb käme / so wachete er / und ließ nicht in sein Haus brechen.

40 Darum seyd ihr auch bereit / denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde / da ihr nicht merket.

41 Petrus aber sprach zu ihm : Herr / sagest du diß Gleichniß zu uns / oder auch zu allen ?

42 Der Herr aber sprach : Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haus-



Haushalter / welchen sein Herr setzt über sein Gefinde / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gehühr gebe.

43 Selig ist der Knecht / welchen sein Herr findet also thun / wenn er kommt.

44 Warlich / ich sage euch : er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45 So aber derselbige Knecht in seinen Herzen sagen wird : Mein Herr verzucht zu kommen / und fähret an zu schlagen Knechte und Mägde / auch zu essen und zu trincken / und sich voll zu sauffen /

46 So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage / da er sichs nicht versichert / und wird ihn zuscheitern / und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47 Der Knecht aber / der seines Herrn willen weiß / und hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen.

48 Der es aber nicht weiß / hat doch gethan / daß der Streiche werth ist / wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist / dem wird man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem wird man viel fordern.

49 Ich bin kommen / daß ich ein Feuer anzünde auf Erden / was wolt ich lieber / denn es brennere schon ?

50 Aber ich muß mich zuvor tauffen lassen mit eurer Tauffe / und wie ist mir

so bange / bis sie vollendet werde ?

51 Meinnet ihr / daß ich herkommen bin / Friede zu bringen auf Erden ? Ich sage nein / sondern Zwietracht.

52 Denn von nun an werden fünf in einem Hause unzeins seyn / drey wider zwey / und zwey wider drey.

53 Es wird seyn der Vater wider den Sohn / und der Sohn wider den Vater / die Mutter wider die Tochter / und die Tochter wider die Mutter / die Schwieger wider die Schwur / und die Schwur wider die Schwieger.

54 Er sprach aber zu dem Volk : Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen / vom Abend / so sprecht ihr bald / Es kommt ein Regen / und es geschieht also.

55 Und wenn ihr sehet den Südwind wehen / so sprecht ihr : Es wird heiß werden / und es geschieht also.

56 Ihr Heuchler / die Gestalt der Erden und des Himmels könnet ihr prüfen / wie prüfet ihr aber die se Zeit nicht ?

57 Warum richtet ihr aber nicht an euch selber / was recht ist ?

58 So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehst / so thue Fleiß auf dem Wege / daß du sein loß werdest / auf daß er nicht etwa dich für den Richter setze / und der Richter überantworte dich dem Stockmeister / und der Stockmeister werffe dich ins Gefängniß.

59 Ich sage dir / du wirst von dannen nicht heraus kommen.



Kommen / biß du den aller-  
letzten Scherff bezahlest.

### DAS 13. Capitel.

Bußpredigt vom Unter-  
gang der Galiläer / Feigen-  
baum / einem kranken  
Weiblein / dem Evange-  
lio / engen Pforten / und  
Zerstörung Jerusalems.

**E**s waren aber zu dersel-  
ben Zeit etliche da-  
ben / die verkündigten ihm  
von den Galiläern / welcher  
Blut Pilatus samt ihrem  
Opfer vermischet hatte.

2 Und Jesus antwortete /  
und sprach zu ihnen : Mey-  
net ihr / daß diese Galiläer  
für allen Galiläern Sün-  
der gewesen sind / dieweil  
sie das erlitten haben?

3 Ich sage nein / sondern  
so ihr euch nicht bessert /  
werdet ihr alle auch also  
unkommen.

4 Oder meynet ihr / daß  
die achtzehn / auf welche  
der Thurn in Siloha fiel /  
und erschlug sie / seyn schul-  
dig gewesen für allen Men-  
schen / die zu Jerusalems  
wohnen?

5 Ich sage nein / sondern  
so ihr euch nicht bessert /  
werdet ihr alle auch also  
unkommen.

6 Er saget ihnen aber  
diese Gleichniß : Es hatte  
einer einen Feigenbaum /  
der war gepflanzt in sei-  
nem Weinberge / und kam /  
und suchte Frucht darauf /  
und fand sie nicht.

7 Da sprach er zu dem  
Weingärtner : Siehe / ich  
hüte nun drey Jahr lang al-  
le Jahr kommen / und habe  
Frucht gesucht auf diesem

Feigenbaum / und finde sie  
nicht / haue ihn ab / was hin-  
dert er das Land?

8 Er aber antwortete  
und sprach zu ihm : Herr /  
laß ihn noch diß Jahr / biß  
daß ich um ihn grabe / und  
bedänge ihn.

9 Ob er wolte Frucht  
bringen / wo nicht / so haue  
ihn darnach abe.

10 Und er lehrte in ei-  
ner Schule am Sabbath.

11 Und siehe / ein Weib  
war da / das hatte einen  
Geist der Krankheit acht-  
zehn Jahr / und sie war  
krumm / und konte nicht  
wol aufsehen.

12 Da sie aber Jesus  
sah / ruffte er sie zu sich /  
und sprach zu ihr : Weib / sey  
loß von deiner Krankheit.

13 Und legete die Hände  
auf sie / und alsobald rich-  
tete sie sich auf / und preise-  
te Gott.

14 Da antwortete der  
Oberste der Schule / und  
ward unwillig / daß Jesus  
auf den Sabbath heilte /  
und sprach zu dem Volck :  
Es sind sechs Tage / dar-  
innen man arbeiten soll / in  
denselbigen kommt / und  
lasset euch heilen / und nicht  
am Sabbath Tage.

15 Da antwortete ihm  
der Herr / und sprach : Du  
Heuchler / löset nicht ein  
jeglicher unter euch seinen  
Ochsen oder Esel von der  
Krippe am Sabbath / und  
führet ihn zur Träncke?

16 Sollte aber nicht geld-  
set werden am sabbath die-  
se / die doch Abrahams Toch-  
ter ist / von diesem Bande /  
welche



welche Satanas gebunden hatte nun wol achtzehn Jahr?

17 Und als er solches sagte / musten sich schämen alle/die ihm zuwider gewesen waren/ und alles Volk freuete sich über allen herrlichen Thaten/ die von ihm geschahen.

18 Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich/ und wem soll ichs vergleichen?

19 Es ist einem Senffkorn gleich / welches ein Mensch nahm / und warffs in seinen Garten / und es wuchs / und ward ein großer Baum / und die Vogel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen.

20 Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21 Es ist einem Sauerkeig gleich/welch ein Weib nahm/ und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehls/bis daß es gar sauer ward.

22 Und er gieng durch Städte und Märkte / und lehrte / und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23 Es sprach aber einer zu ihm: Herr/meynest du/ daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24 Ringet darnach/ daß ihr durch die enge Pforte eingehet: Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten / wie sie hinein kommen / und wegens nicht thun können.

25 Von dem an / wenn der Hauswirth aufgestanden ist / und die Thür ver-

schlossen hat/ da werdet ihr denn anfahren draussen zu stehen / und an die Thür klopfen/ und sagen: Herr/ Herr/thue uns auf. Und er wird antworten / und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht/ wo ihr her seyd.

26 So werdet ihr denn anfahren zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getruncken/und auf den Gasen hast du uns gelehret.

27 Und er wird sagen: Ich sage euch/ ich kenne euch nicht / wo ihr her seyd: weichet alle von mir / ihr Ubelthäter.

28 Da wird seyn Heulen und Zähnklopfen/wenn ihr sehen werdet Abraham/und Isaac/ und Jacob/ und alle Propheten im Reich Gottes / euch aber hinaus gestossen.

29 Und es werden kommen vom Morgen und Abend/von Mitternacht und Mittage/die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

30 Und siehe/es sind letzten / die werden die ersten seyn / und sind ersten / die werden die letzten seyn.

31 An demselbigen Tage kamen etliche Phariseer / und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus / und geh von hinnen / denn Herodes will dich tödten.

32 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget demselbigen Fuchs: Siehe/ ich treibe Teufel aus/und mache gesund heute u. morgen / und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33 Doch muß ich heute/



und morgen/ und am Tage  
harnach wandeln / denn es  
thut nicht/ daß ein Prophet  
unköme außser Jerusalem.

34 Jerusalem / Jerusa-  
lem die du tödest die Pro-  
pheten und steinigest/ die zu  
dir gesandt werden/ wie oft  
hab ich wollen deine Kinder  
versammeln/ wie eine Hen-  
ne ihr Nest unter ihre Flü-  
gel / und ihr habt nicht ge-  
wolt?

35 Sehet euer Haus soll  
euch wüste gelassen werden/  
denn ich sage euch: Ihr  
werdet mich nicht sehen/  
biß daß es komme/ daß ihr  
sagen werdet: Gelobet ist/  
der da kommt im Namen  
des HErrn.

### Das 14. Capitel.

Vom Wasserfüchtigen/  
Christi Gastpredigt/ groß-  
sen Abendmahl/ und sei-  
ner wahren Nachfolge.

(Evang. am 17. Sonntage  
nach Trinitatis.)

**U**nd es begab sich/ daß er  
kam in ein Haus eines  
Obersten der Pharisäer/ auf  
einen Sabbath/ das Brodt  
zu essen / und sie hielten auf  
ihn.

2 Und siehe / da war ein  
Mensch für ihn / der war  
wasserfüchtig.

3 Und Jesus antwortete/  
und sagte zu den Schrift-  
gelehrten und Pharisäern/  
und sprach: Ist auch recht/  
auf den Sabbath heilen?

4 Sie aber schwiegen  
stille. Und er griff ihn an/  
und heilte ihn/ und ließ ihn  
gehen.

5 Und antwortete / und  
sprach zu ihnen: Welcher

ist unter euch/ dem sein Och-  
se oder Esel in den Brun-  
nen fällt/ und er nicht als-  
bald ihn heraus zeucht am  
Sabbath-Tag?

6 Und sie konten ihm dars-  
auf nicht Antwort geben.

7 Er sagte aber ein Gleich-  
niß zu den Gästen / da er  
merckete/ wie sie erwehleten  
oben an zu sitzen / und  
sprach zu ihnen:

8 Wenn du von jemand ge-  
laden wirst zur Hochzeit/ so  
setze dich nicht oben an/ daß  
nicht etwa ein ehrlicher/  
den du/ von ihm geladē sey/

9 Und so denn kommt/ der  
dich und ihn geladen hat/  
spreche zu dir: Weiche die-  
sem / und du müßest denn  
mit Scham unten an sitzen.

10 Sondern wenn du  
geladen wirst / so gehe hin/  
und setze dich unten an/ auf  
daß / wenn da kommt / der  
dich geladen hat/ spreche zu  
dir: Freund/ rücke hinauf/  
denn wirst du Ehre haben  
für denen / die mit dir zu  
Tische sitzen.

11 Denn wer sich selbst er-  
höhet / der soll erniedriget  
werden / und wer sich selbst  
erniedriget / der soll erhö-  
het werden.)

12 Er sprach auch zu dem/  
der ihn geladen hatte: Wenn  
du ein Mittags- oder Ab-  
endmahl machest / so lade  
nicht deine Freunde / noch  
deine Brüder / noch deine  
Gefreundten / noch deine  
Nachbarn/ die da reich sind/  
auf daß sie dich nicht etwa  
wieder laden / und dir ver-  
gösten werde.

13 Sondern wenn du ein  
Mahl



Wahl machest / so lade die Armen/die Krüppel/die Lahmen/die Blinden.

14 So bist du selig/denn sie habens dir nicht zu vergelten/es wird dir aber vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.

15 Da aber solches hörete einer / der mit zu Tische saß/sprach er zu ihm: Selig ist / der das Brodt isset im Reich Gottes!

(Evang. am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

16 **E**r aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch / der machte ein groß Abendmahl/und lud viel dazu.

17 Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den Geladenen: Kommet / denn es ist alles bereit.

18 Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft/ und muß hinaus gehen/und ihn besehen/ ich bitte dich entschuldige mich.

19 Und der andere sprach: Ich habe fünf joch Ochsen gekauft / und ich gehe jetzt hin/sie zu besehen / ich bitte dich/entschuldige mich.

20 Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen / darum kan ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam/ und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig / und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt/und führe die Armen und Krüppel/

und Lahmen/und Blinden/ herein.

22 Und der Knecht sprach: Herr/ es ist geschehen / was du befohlen hast/es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen/und an die Dämme/und nöthige sie herein zu kommen / auf daß mein Haus voll werde.

24 Ich sage euch aber/ daß der Männer keiner/die geladen sind/ mein Abendmahl schmecken wird.)

25 Es gieng aber viel Volks mit ihm/u. er wandte sich/und sprach zu ihnen:

26 So jemand zu mir kommt/und hasset nicht seinen Vater/Mutter/Weib/Kinder / Brüder / Schwester / auch dazu sein eignes Leben / der kan nicht mein Jünger seyn.

27 Und wer nicht sein Creutz trägt/und mir nachfolget / der kan nicht mein Jünger seyn.

28 Wer ist aber unter euch/der einen Thurn bauen will / und sitzet nicht zuvor / und überschlägt die Kost / ob ers habe hinaus zu führen?

29 Auf daß nicht / wo er den Grund gelegt hat/und kans nicht hinaus führen/alle/ die es sehen / fahen an sein zu spotten /

30 Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen / und kans nicht hinaus führen.

31 Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König/ und



und sihet nicht zuvor / und rathschlaget / ob er könnte mit zehen tausend begegnen dem / der über ihn kommt mit zwanzig tausend ?

32 Wo nicht / so schicket er Bottschaft / wenn jener noch ferne ist / und bittet um Friede.

33 Also auch ein jeglicher unter euch / der nicht absaget allem / das er hat / kan nicht mein Jünger seyn.

34 Das Salz ist ein gut Ding / wo aber das Salztumm wird / womit wird man würzen ?

35 Es ist weder auf das Land / noch in den Mist nütze / sondern man wird es wegwerffen. Wer Ohren hat zu hören / der höre !

### Das 15. Capitel.

Preis Göttlicher Barmherzigkeit durch drey Gleichnisse.

(Evang. am 3. Sonntage nach Trinitatis.)

**E**n naheten aber zu ihm Gallerley Zöllner und Sünder / das sie ihn höretē.

2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten / und sprachen : Dieser nimmt die Sünder an / und isset mit ihnen.

3 Er sagete aber zu ihnen diß Gleichniß / und sprach :

4 Welcher Mensch ist unter euch / der hundert Schaaf hat / und so er der eines verleuret / der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten / und hingehet nach dem Verlohrnen / biß daß ers finde ?

5 Und wenn ers funden hat / so leget ers auf seine

Achseln mit Freuden.

6 Und wenn er heim kommt / ruffet er seinen Freunden und Nachbarn / und spricht zu ihnen : Freuet euch mit mir / denn ich habe mein Schaaf funden / das verlohren war.

7 Ich sage euch : Also wird auch Freude im Himmeln seyn über einen Sünder / der der Busse thut / für neun und neunzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

8 Oder welch Weib ist / die zehen Groschen hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein Licht anzünde / und fahre das Haus / und suche mit Fleiß / biß daß sie ihn finde ?

9 Und wenn sie ihn funden hat / ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarn / und spricht : Freuet euch mit mir / denn ich habe meinen Groschen funden / den ich verlohren hatte.

10 Also auch / sage ich euch / wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder / der Busse thut.)

11 Und er sprach : Ein Mensch hatte zween Söhne.

12 Und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater : Gib mir / Vater / das Theil der Güter / das mir gehöret. Und er theilte ihnen das Gut.

13 Und nicht lange darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen / und zog ferne über Land / und daselbst brachte er sein Gut um mit prassen.

14 Da



14 Da er nun alle das Seine verzehret hatte / ward eine grosse Theurung durch dasselbige ganze Land. Und er fieng an zu darben.

15 Und gieng hin / und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes / der schickte ihn auf seinen Acker / der Säue zu hüten.

16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern / die die Säue assen / und niemand gab sie ihm.

17 Da schlug er in sich / und sprach : wie viel Tagelöhner hat mein Vater / die Brodt die Fülle haben / und ich verderbe im Hunger ?

18 Ich will mich auffmachen / und zu meinem Vater gehen / und zu ihm sagen : Vater / ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir /

19 Und bin hinfort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heiße / mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20 Und er machte sich auf / und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dammen war / sahe ihn sein Vater / und jammerte ihn / ließ / und fiel ihm um seinen Hals / und küßete ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm : Vater / ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir / ich bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heiße.

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten : Bringet das beste Kleid herfür / und thut ihn an / und gebet ihm einen Fingerreiß an seine Hand / und Schuh an seine Füsse.

23 Und bringet ein gemästet Kalb her / und schlachtet's. Lasset uns essen und fröhlich seyn.

24 Denn dieser mein Sohn war todt und ist wieder lebendig worden / er war verlohren / und ist gefunden worden. Und fiengen an fröhlich zu seyn.

25 Aber der älteste Sohn war auf dem Felde / und als er nahe zum Hause kam / hörte er das Gesänge und den Reigen.

26 Und er rieß zu sich der Knechte einen / und fragete / was das wäre ?

27 Der aber sagte ihm : Dein Bruder ist kommen / und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet / daß er ihn gesund wieder hat.

28 Da ward er zornig / und wolt nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater heraus / und bat ihn.

29 Er antwortete aber / und sprach zum Vater : Siehe / so viel Jahr diene ich dir / und habe deine Gebot noch nie übertreten / und du hast mir nie einen Bock gegeben / daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30 Nun aber dieser dein Sohn kommen ist / der sein Gut mit Huren verschlungen hat / hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31 Er aber sprach zu ihm : Mein Sohn / du bist allezeit bey mir / und alles / was mein ist / das ist dein.

32 Du soltest aber fröhlich und gutes Muths seyn / dein dieser dein Bruder war todt /



todt / und ist wieder leben- dig worden / er war verloh- ren / und ist wieder funden.

### Das 16. Capitel.

Missbrauch des Reichthums verworffen.

**E**r sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haushalter / der ward für ihn berücktet / als hätte er ihm seine Güter umbracht.

**2** Und er forderte ihn / und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? ohne Rechnung von deinen Haushalten / denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

**3** Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir / graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu betteln.

**4** Ich weiß wohl / was ich thun will / wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde / daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

**5** Und er rieß zu sich alle Schuldener seines Herrn / und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels.

**6** Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / setze dich / und schreibe Augs funffzig.

**7** Darnach sprach er zu dem andern: Du aber / wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / und schreibe achzig.

**8** Und der Herr lobete den

ungerechten Haushalter / daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte.

**9** Und ich sage euch auch: Machtet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon / auf daß / wenn ihr nun darbet / sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.)

**10** Wer im geringsten treu ist / der ist auch im grossen treu / und wer im geringsten unrecht ist / der ist auch im grossen unrecht.

**11** So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd / wer wil euch das Barhafftige vertrauen?

**12** Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd / wer wil euch geben das ie nige das euer ist?

**13** Kein Hausknecht kann zweyen Herrn dienen / ent- weder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einen anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott sammt dem Mammon dienen.

**14** Das alles hörten die Pharisäer auch / die waren geizig / und spotteten seyn.

**15** Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd / die ihr euch selbst rechtfertiget für den Men- schen / aber Gott kennet eu- re Herzen / denn was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel für Gott.

**16** Das Gesetz und die Pro- pheten weisagen bis auf Johaſſem / und von der Zeit an wird das Reich Gottes durchs Evangelium gepre- diget /



biget / und jederman drin-  
get mit Gewalt hinein.

17 Es ist aber leichter / daß  
Himmel und Erden verge-  
hen/denn daß ein Zittel am  
Gesetz falle.

18 Wer sich scheidet von  
seinem Weibe/und freyet ei-  
ne andere/der bricht die E-  
he/und wer die abgescheide-  
te von dem Manne freyet /  
der bricht auch die Ehe.

(Evangel. am 1. Sonntage  
nach Trinitatis.)

19 Es war aber ein rei-  
cher Mann/der kleidete  
sich mit Purpur und kölli-  
cher Leinwand / und lebete  
alle Tage herrlich und in  
Freuden.

20 Es war aber ein Ar-  
mer/mit Nahmen Lazarus/  
der lag vor seiner Thür vol-  
ler Schwereu /

21 Und begehrte sich zu  
sättigen von den Brosa-  
men die von des Reichen Ti-  
sche fielen. Doch kamen  
die Hunde/und lecketen ihm  
seine Schwereu.

22 Es begab sich aber/daß  
der arme starb / und ward  
getragen von den Engeln in  
Abrahams Schooß. Der  
Reiche aber starb auch/und  
ward begraben.

23 Als er nun in der Hölle  
und in der Quaal war/hub  
er seine Augen auf/und sahe  
Abraham von ferne / und  
Lazarum in seinem Schooß.

24 Also sprach : Va-  
ter Abraham/erbarme dich  
mein / und sende Lazarum/  
daß er das äußerste meines  
Fingers ins Wasser tauche/  
und kühle meine Zunge/  
denn ich leide Pein in dieser  
Flammen.

25 Abraham aber sprach :  
Gedencke / Sohn / daß du  
dein Gutes empfangen hast/  
in deinem Leben/und Laza-  
rus dargegen hat Böses em-  
pfangen. Nun aber wird  
er getröstet / und du wirst  
gepeinigt

26 Und über das alles ist  
zwischen uns und euch eine  
grosse Kluft befestiget/daß  
die da wolten von hinnen  
hinab fahren zu euch / kön-  
nen nicht / und auch nicht  
von daunen zu uns herüber  
fahren.

27 Da sprach er : So bit-  
te ich dich / Vater / daß du  
ihn sendest in meines Va-  
ters Haus/

28 Denn ich habe noch  
fünf Brüder / daß er ihnen  
bezeuge / auf daß sie nicht  
auch kommen an diesem  
Ort der Quaal.

29 Abraham sprach zu  
ihm : Sie haben Mosen  
und die Propheten / laß sie  
dieselbigen hören.

30 Er aber sprach : Mein/  
Vater Abraham / sondern  
wenn einer von den Tod-  
ten zu ihnen gienge/ so wür-  
den sie Buße thun.

31 Er sprach zu ihm : Hö-  
ren sie Mosen und die Pro-  
pheten nicht / so werden sie  
auch nicht glauben / ob je-  
mand von den Todten auf-  
erstände.

### Das 17. Capitel

Vom Aergerniß/ Versöhn-  
lichkeit / Glauben und  
Werken/ von zehn Auf-  
sätzigen/und Zukunfft des  
Reichs Gottes.

Es sprach aber zu seinen  
Jüngern/Es ist unmdg-  
lich /



lich / daß nicht Vergerniß  
kommen. Wehe aber dem/  
durch welchen sie kommen:

2 Es wäre ihm nützer/  
daß man einen Mühlstein  
an seinem Hals hängete/  
und würffe ihn ins Meer/  
denn daß er dieser Kleinen  
einen Ärgere.

3 Hütet euch! So dein  
Bruder an dir sündiget / so  
straffe ihn / und so er sich  
bessert vergib ihm.

4 Und wenn er sieben-  
mal des Tages an dir sün-  
digen würde / und siebenmal  
des Tages wieder läme zu  
dir / und spräche: Es reuet  
mich / so sollt du ihm verge-  
ben.

5 Und die Apostel spra-  
chen zu dem Herrn: Stär-  
ke uns den Glauben.

6 Der Herr aber sprach:  
Wenn ihr Glauben habet  
als ein Senfkorn / und sa-  
get zu diesem Maulbeer-  
baum / reiß dich aus / und  
verseze dich ins Meer / so  
wird er euch gehorsam seyn.

7 Welcher ist unter euch/  
der einen Knecht hat / der  
ihm pflegt / oder das Vieh  
weidet / wenn er heim kömmt  
vom Felde / daß er ihm sage:  
Gehe bald hin / und setze  
dich zu Tische?

8 Ist nicht also? Daß er  
zu ihm saget: Richte zu /  
daß ich zu Abend esse /  
schürre dich / und diene mir /  
biß ich esse und trüncke / dar-  
nach sollt du auch essen und  
trüncken.

9 Danket er auch dem  
selbigen Knechte / daß er ge-  
than hat / was ihm befohlen  
war? Ich meyne es nicht.

10 Also auch ihr / wenn ihr

alles gethan habt / was euch  
befohlen ist / so sprecht:  
wir sind unnütze Knechte /  
zu ihm schuldig waren.

(Evang. am 14. Sonntage  
nach Trinitatis.)

11 Und es begab sich / da er  
reisete gen Jerusalem /  
zog er mitten durch Sama-  
riam und Galiläam.

12 Und als er in einen  
Markt kam / begegneten  
ihm zehn aussätzige Män-  
ner / die stunden von ferne /

13 Und erhuben ihre  
Stimme / und sprachen:  
Jesus / lieber Meister erbarm  
dich unser!

14 Und da er sie sahe /  
sprach er zu ihnen: Gehet  
hin / und zeigt euch den  
Priestern. Und es geschach /  
da sie hingien / wurden  
sie rein.

15 Einer aber unter ih-  
nen / da er sahe / daß er ge-  
sund worden war / lehrte er  
um / und priesete Gott mit  
lauter Stimme /

16 Und fiel auf sein An-  
gesicht / zu seinen Füßen / und  
dankete ihm / und das war  
ein Samariter.

17 Jesus aber antworte-  
te / und sprach: Sind ihrer  
nicht zehn rein worden?

Wo sind aber die neun?

18 Hat sich sonst keiner  
gefunden / der wieder umkeh-  
re / und gebe Gott die Eh-  
re / denn dieser Fremdblän-  
der?

19 Und er sprach zu ihnen:  
Stehe auf / gehe hin / dein  
Glaube hat dir geholfen.)

20 Da er aber getraget  
ward von den Pharisäern:  
Wenn



Wenn kommt das Reich Gottes? Antwortete er ihnen / und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden.

21 Man wird auch nicht sagen: Siehe / hie oder da ist es. Denn sehet / das Reich Gottes ist inwendig in euch.

22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen / daß ihr werdet begehren zu sehen einen Tag des Menschen Sohns / und werdet ihn nicht sehen.

23 Und sie werden zu euch sagen: Siehe hie / siehe da. Gehet nicht hin / und folget auch nicht.

24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet / und leuchtet über alles / das unter dem Himmel ist / also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn.

25 Zuvor aber muß er viel leiden / und verworffen werden von diesem Geschlechte.

26 Und wie es geschach zu den Zeiten Noe / so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns.

27 Sie assen / sie truncken / sie freyeten / sie ließen sich freyen / biß auf den Tag / da Noe in die Arche gieng / und kam die Sündfluth / und brachte sie alle um.

28 Desselbigen gleichen / wie es geschach zu den Zeiten Loth. Sie assen / sie truncken / sie kauften / sie ver-

kauften.

29 An dem Tage aber / da Loth aus Sodoma gieng / da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel / und brachte sie alle um.

30 Auf diese Weise wirds auch gehen an dem Tage / wenn des Menschen Sohn soll offenbahret werden.

31 An demselbigen Tage / wer auf dem Dache ist / und sein Hausrath in dem Hause / der steige nicht hernieder / dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen / wer auf dem Felde ist / der wende nicht um nach dem / das hinter ihm ist.

32 Gedendet an des Loths Weib.

33 Wer da suchet / seine Seele zu erhalten / der wird sie verlieren / und wer sie verlieren wird / der wird ihr zum Leben helfen.

34 Ich sage euch / in derselbigen / Nacht werden zween auf einem Bette liegen / einer wird angenommen / der andere wird verlassen werden.

35 Zwo werden mahlen mit einander / eine wird angenommen / die andere wird verlassen werden.

36 Zween werden auf dem Felde seyn / einer wird angenommen / der andere wird verlassen werden.

37 Und sie antworteten / und sprachen zu ihm: Herr / wo da? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Was ist / da sammeln sich auch die Adler.

Das



## Das 18. Capitel.

Lehre vom Gebet/ un̄ Bussē/  
Creuz und Leiden durch  
Exempel erkläret.

**E**r sagte ihnen aber ein  
Gleichniß davon / daß  
man allezeit beten / und  
nicht laß werden solte/

**2** Und sprach : Es war ein  
Richter in einer Stadt/der  
fürchtet sich nicht für Gott/  
und scheuete sich für kei-  
nem Menschen.

**3** Es war aber eine Witt-  
we in derselbigen Stadt/  
die kam zu ihm und sprach :  
Hilff mich von meinem  
Wiedersacher !

**4** Und er wolte lange  
nicht. Darnach aber dach-  
te er bey sich selbst : Ob ich  
mich schon für Gott nicht  
fürchte / noch für keinem  
Menschen scheue /

**5** Diereil aber mir diese  
Wittwe so viel Mühe ma-  
chet/ will ich sie retten/ auf  
daß sie nicht zuletzt komme  
und überaube mich.

**6** Da sprach der Herr :  
Höret die / was der unge-  
rechte Richter saget.

**7** Solte aber Gott nicht  
auch retten seine Auß-  
wehltē/die zu ihm tag und  
Nacht ruffen/und solte Ge-  
dult darüber haben ?

**8** Ich sage euch/er wird sie  
erretten in einer Kürze.  
Doch wenn des Menschen  
Sohn kommen wird/meyne-  
st du/daß er auch werde anan-  
den finden auf Erden ?

(Evang. am 11. Sonntage  
nach Trinitatis.)

**9** Er sagte aber zu etli-  
chen/die sich selbst ver-  
massen / daß sie fromm wa-

ren / und verachteten die  
andern/ein solch Gleichniß :

**10** Es giengen zween Men-  
schen hinauf in den Tempel  
zu beten / einer ein Phari-  
sæer/der andre ein Zöllner.

**11** Der Pharisæer stand/  
und betete bey sich selbst al-  
so : Ich dancke dir Gott/  
daß ich nicht bin wie die  
andern Leute/ Räuber/und  
Ungerechte/ Ehebrecher/ o-  
der auch wie dieser Zöllner.

**12** Ich faste zweyer in der  
Woche / und gebe den je-  
henden von allem / das ich  
habe.

**13** Und der Zöllner stand  
von ferne/ wolte auch seine  
Augen nicht aufheben gen  
Himmel/sondern schlug an  
seine Brust/u. sprach : Gott  
sey mir Sünder gnädig !

**14** Ich sage euch / dieser  
gieng hinab gerechtfertiget  
in sein Haus für jenem.  
Denn wer sich selbst erhö-  
het / der wird erniedriget  
werden / und wer sich selbst  
erniedriget/ der wird erhö-  
het werden.)

**15** Sie brachten auch jun-  
ge Kindlein zu ihm / daß er  
sie solte anrühren. Da es  
aber die Jünger sahen / be-  
dräueten sie die.

**16** Aber Jesus rief sie zu  
sich/und sprach : Lasset die  
Kindlein zu mir kommen/ und  
wehret ihnen nicht / denn  
solcher ist das Reich Gottes.

**17** Warlich/ich sage euch/  
wer nicht das Reich Gottes  
nimmt als ein Kind/der wird  
nicht hinein kommen.

**18** Und es fragete ihn ein  
Oberster/ und sprach : Gut-  
ter Meister / was muß ich  
thun/



thum / daß ich das ewige Leben ererbe?

19 Jesus aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut/ denn der einige Gott.

20 Du weißest die Gebote wol; Du solt nicht ehebrechen/ du solt nicht tödten/ du solt nicht stehlen/du solt nicht falsch Zeugniß reden/ du solt deinen Vater und deine Mutter ehren.

21 Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22 Da Jesus das hörte/ sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch eins: Verkaufte alles/was du hast/und giebs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himmel haben/ und komm / und folge mir nach.

23 Da er das hörte/ward er traurig/denn er war sehr reich.

24 Da aber Jesus sahe/ daß er traurig war worden/ sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen.

25 Es ist leichter/daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr/ denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

26 Da sprachen/ die das hörten: Wer kan denn selig werden?

27 Er aber sprach: Was bey den Menschen unmöglich ist/ das ist bey GOTT möglich.

28 Da sprach Petrus: Siehe/wir haben alles verlassen/ und sind dir nachgefolget.

29 Er aber sprach zu ih-

nen: Warlich ich sage euch: es ist niemand/ der ein Haus verlässet/ oder Eltern/ oder Brüder/ oder Weib/ oder Kind/ um des Reichs Gottes willen/

30 Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit/ und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. (Evang. am Sonnt. in der Fasten/ Estomihi.)

31 Er nahm aber zu sich die Jüdische/ und sprach zu ihnen: Sehet/wir gehen hinauf gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden/ und er wird verspottet/ und geschmähet/ und verspottet werden.

33 Und sie werden ihn geißeln und tödten/und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34 Sie aber vernahmen der keines/ und die Rede war ihnen verborgen/ und wußten nicht/ was das gesagt war.

35 Es geschach aber/ daß er nahe zu Jericho kam/ daß ein Blinder am Wege/ und bettelte.

36 Da er aber hörte das Volk/ das durchging/ forschete er/ was das wäre?

37 Da verkündigten sie ihm/ Jesus von Nazareth giengte fürüber.

38 Und er rief/ und sprach: Jesu/ du Sohn David/ erbarme dich mein!

39 Die aber fornen an giengen/



gen/bedraueten ihn/er sollte  
schweigen. Er aber schreye  
vielmehr: Du Sohn Da-  
uid / erbarme dich meiner!

40 Jesus aber stund still/  
le/ und hieß ihn zu sich füh-  
ren. Da sie ihn aber nahe  
bey ihm brachten / fragete  
er ihn/

41 Und sprach: Was wilt  
du / daß ich dir thun soll?  
Er sprach: Herr/ daß ich  
sehen möge.

42 Und Jesus sprach zu  
ihm: Sey sehend / dein  
Glaube hat dir geholfen.

43 Und alsobald ward er  
sehend / und folgete ihm  
nach / und priesete Gott.  
Und alles Volk / das sol-  
ches sahe/ lobete Gott.)

### Das 19. Capitel.

Vom Zachäo / vertrauten  
Pfunden/Christi Eintritt  
zu Jerusalem/ trauriger  
Weissagung/ und ernster  
Reformation.

(Evang. am Tage der Kirch-  
Weihung.)

Und er zog hinein / und  
gieng durch Jericho.

2 Und siehe / da war ein  
Mann / genannt Zachäus/  
der war ein Oberster der  
Zöllner/und war reich/

3 Und begehrte Jesus  
zu sehen / wer er wäre/ und  
konnte nicht für dem Volk/  
denn er war klein von Per-  
son.

4 Und er ließ vorhin /  
und stieg auf einen Maul-  
beerbaum / auf daß er ihn  
sehe / denn allda sollte er  
durchkommen.

5 Und als Jesus kam an  
dieselbige Stätte / sahe er  
auf/und ward sein gewahr/

und sprach zu ihm: Zachäe/  
steig eilend hernieder/ denn  
ich muß heute zu deinem  
Hause einkehren.

6 Und er stieg eilend  
hernieder / und nahm ihn  
auf mit Freuden.

7 Da sie das sahen/mur-  
reten sie alle/ daß er bey ei-  
nem Sünder einkehrte.

8 Zachäus aber trat dar/  
und sprach zu dem Herrn:  
Siehe / Herr / die Hälfte  
meiner Güter gebe ich den  
Armen / und so ich jemand  
betrogen habe / das gebe ich  
vierfältig wieder.

9 Jesus aber sprach zu  
ihm: Heute ist diesem Haus  
se Hehl wiederfahren/sin-  
temal er auch Abrahams  
Sohn ist.

10 Denn des Menschen  
Sohn ist kommen/zu suchen  
und selig zu machen / das  
verlohren ist.)

11 Da sie nun zuhöreten/  
sagete er weiter ein Gleich-  
niß / darum / daß er nahe  
bey Jerusalem war/und sie  
mehneten/das Reich Got-  
tes sollte alsobald offenbah-  
ret werden.

12 Und sprach: Ein Ed-  
ler zog ferne in ein Land/  
daß er ein Reich einnehme/  
und denn wiederkäme.

13 Dieser forderte zehn  
seiner Knechte/ und gab ih-  
nen zehn Pfund / und  
sprach zu ihnen: Handelt/  
biß daß ich wiederkomme.

14 Seine Bürger aber  
waren ihm feind / und schi-  
cketen Vothschaft nach  
ihm/und ließen ihm sagen:  
Wir wollen nicht / daß dies  
ser über uns herrsche.

15 Und



15 Und es begab sich / da er wieder kam / nachdem er das Reich eingenommen hatte / hieß er dieselbigen Knechte fordern / welchen er das Geld gegeben hatte / daß er wüßte / was ein jeglicher gehandelt hätte.

16 Da trat herzu der erste / und sprach : Herr / dein Pfund hat zehen Pfund erworben.

17 Und er sprach zu ihm : Ey du frommer Knecht / dieweil du bist im geringsten treu gewesen / sollst du Macht haben über zehen Städte.

18 Der andere kam auch und sprach : Herr / dein Pfund hat fünff Pfund getragen.

19 Zu dem sprach er auch : Und du sollst seyn über fünff Städte.

20 Und der dritte kam / und sprach : Herr / siehe da / hier ist dein Pfund / welches ich habe im Schweistuch behalten.

21 Ich fürchte mich für dir / denn du bist ein harter Mann / du nimmst / das du nicht gelegt hast / und erndtest / das du nicht gesäet hast.

22 Er sprach zu ihm : Aus deinem Munde richte ich dich / du Schalek : wußtest du / daß ich ein harter Mann bin / nehme / das ich nicht gelegt habe / und erndte / das ich nicht gesäet habe /

23 Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbanck gegeben ? Und wenn ich kommen wäre / hätte ichs mit Bucher erfordert.

24 Und er sprach zu denen / die dabei stunden : Nehmet das Pfund von ihm / und gebets dem / der zehen Pfund hat.

25 Und sie sprachen zu ihm : Herr / hat er doch zehen Pfund.

26 Ich sage euch aber : Wer da hat / dem wird gegeben werden. Von dem aber / der nicht hat / wird auch das genommen werden / das er hat.

27 Doch jene / meine Feinde / die nicht wolten / daß ich über sie herrschen sollte / bringet her / und erwürget sie vor mir.

28 Und als er solches sagte / zog er fort / und reisete hinauf gen Jerusalem.

29 Und es begab sich / als er nahete gen Bethphage und Bethanien / und kam an den Oelberg / sandte er seiner Jünger zweien /

30 Und sprach : Gehet hin in den markt / der gegen euch liegt / und weß ihr hinein kommet / werdet ihr ein Füllen angebunden finden / auf welchem noch nie ein Mensch gesessen ist / löset es ab / und bringets.

31 Und so euch jemand fraget / warum ihrs ablöset / so saget also zu ihm : Der Herr bedarff sein.

32 Und die Gesandten giengen hin / und funden / wie er ihnen gesaget hatte.

33 Da sie aber das Füllen ablöseten / sprachen seine Herren zu ihnen : Warum löset ihr das Füllen ab ?

34 Sie aber sprachen : Der Herr bedarff sein.

35 Und

35 Und



35 Und sie brachten zu Jesu / und warffen ihre Kleider auf das Gällen / und sagten Jesum drauf.

36 Da er nun hinzog / breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37 Und da er nahe hinzu kam / und iog den Oelberg herab / stieg an der ganze Hauffe seiner Jünger mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme / über alle Thaten / die sie gesehen hatten /

38 Und sprachen: Gelobet sey / der da kömmt / ein König in dem Namen des Herrn / Friede sey im Himmel / und Ehre in der Höhe!

39 Und etliche der Pharisäer im Volck sprachen zu ihm: Meister / straffe doch deine Jünger.

40 Er antwortete / und sprach zu ihnen: Ich sage euch / wo diese werden schweigen / so werden die Steine schreien.

(Evangelium am 10. Sonntag nach Trinitatis.)

41 Und als er nahe hinzu kam / sahe er die Stadt an / und weinete über sie / und sprach:

42 Wenn du es wüßtest / so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.

43 Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden um dich / und deine Kinder mit dir / eine Mauerburg schlagen / dich belagern / und an allen Orten angien /

44 Und werden dich schleif-

sen / und keinen Stein auf dem andern lassen / darum / daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesüchet bist.

45 Und er gieng in den Tempel / und fing an auszutreiben / die darinnen verkaufften und kaufften.

46 Und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus / ihr aber habts gemacht zur Mördergrube.

47 Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten / und die stürnehmsten im Volck / trachteten ihm nach / daß sie ihn umbrächten /

48 Und fanden nicht / wie sie ihm thun sollten / denn alles Volck hieng ihm an / und hörte ihn.)

### Das 20. Capitel.

Christi Disputation von seiner Person und Amt / vom Zinsgroschen / und Auferstehung der Todten.

Und es begab sich der Tage einen / da er das Volck lehrte im Tempel / und predigte das Evangelium / da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten / mit den Ältesten /

2 Und sagten zu ihm / und sprachen: Sage uns / aus waser Macht thust du das? Oder wer hat dir die Macht gegeben?

3 Er aber antwortete / und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen / saget mirs.

4 Die Tauffe Johannis / war



war sie vom Himmel/ oder von Menschen?

5 Sie aber gedachten bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir vom Himmel/ so wird er sagen. Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6 Sagen wir aber/ von Menschen/ so wird uns alles Volk seinigen: Denn sie stehen drauß/ daß Johannes ein Prophet sey.

7 Und sie antworteten: Sie wußtens nicht/ wo sie her wäre.

8 Und Jesus sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht/ aus waser Macht ich das thue.

9 Er sieng aber an zu sagen dem Volk diese Gleichniß: Ein Mensch pflanzete einen Weinberg/ und that ihn den Weingärtnern aus/ und zog über Land eine gute Zeit.

10 Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern/ daß sie ihr geben von der Frucht des Weinberges/ aber die Weingärtner stäupeten ihn/ und ließen ihn leer von sich.

11 Und über das sandte er noch einen andern Knecht/ sie aber stäupeten denselbigen auch/ und hönerten ihn/ und ließen ihn leer von sich.

12 Und über das sandte er den dritten/ sie aber ver wundeten den auch/ und stießen ihn hinaus.

13 Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich wil meinen lieben Sohn senden/ vielleicht/ wenn sie den sehen/ werden

sie sich scheuen.

14 Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der Erbe/ kommt/ laffet uns ihn tödten/ daß das Erbe unser sey.

15 und sie stießen ihn hinaus für den Weinberg/ und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16 Er wird kommen/ und diese Weingärtner umbringen/ und seinen Weinberg andern aethun. Da sie das hörten/ sprachen sie: Das sey ferne.

17 Er aber sahe sie an/ und sprach: Was ist denn das/ das geschrieben stehet: der Stein/ den die Bauleute verworffen haben/ ist zum Eckstein worden?

18 Welcher auf diesen Stein fällt/ der wird zuschellen/ auf welchen aber er fällt/ den wird er zum Stein.

19 Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach/ wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde/ und fürchten sich für dem Volk/ denn sie vernahmen/ daß er auf sie diese Gleichniß gesagt hatte.

20 Und sie hielten auf ihn/ und sandten Laurer aus/ die sich stellen sollten/ als wären sie fromm/ auf daß sie ihn in der Rede fangen/ damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landespflegers.

21 Und sie fragten ihn/ und



sprachen: Meister/wir wissen / daß du aufrichtig redest und lehrest/und achtest keines Menschen Ansehen/sondern du lehrest den Weg Gottes recht.

22 Ist's recht / daß wir dem Kaiser den Schos geben/oder nicht?

23 Er aber merckete ihre List/ und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24 Zeiget mir den Groschen/wes Bild und Überschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25 Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser/was des Kaisers ist/und Gottes was Gottes ist.

26 Und sie konten sein Wort nicht tadeln für dem Volk / und verwunderten sich seiner Antwort / und schwiegen stille.

27 Da traten zu ihm etliche der Sadducäer / (welche da halten / es sey keine Auferstehung/und fragten ihn/

28 Und sprachen: Meister / Moses hat uns geschrieben/ so jemand's Bruder stirbet / der ein Weib hat / und stirbet erblos / so soll sein Bruder das Weib nehmen / und seinem Bruder einen Saamen erwecken.

29 Nun waren sieben Brüder/der erste nahm ein Weib/ und starb erblos.

30 Und der andere nahm das Weib und starb auch erblos.

31 Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben / und lieffen keine Kinder/und starben.

32 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33 Nun in der Auferstehung/welches Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34 Und Jesus antwortete / und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen / und lassen sich freyen.

35 Welche aber würdig seyn werden / jene Welt zu erlangen/ und die Auferstehung von den Todten / die werden weder freyen/ noch sich freyen lassen.

36 Denn sie können hinfert nicht sterben. Denn sie sind den Engeln gleich. und Gottes Kinder/ die weil sie Kinder sind der Auferstehung.

37 Daß aber die Todten auferstehen / hat auch Moses gedeutet bey dem busch/ da er den Herrn heisset/ Gott Abraham/und Gott Isaac/und Gott Jacob.

38 Gott aber ist nicht der Todten / sondern der Lebendigen Gott/denn sie leben ihm alle.

39 Da antworteten etliche der Schriftgelehrten/ und sprachen: Meister/du hast recht gesagt.

40 Und sie durfften ihn förder nichts mehr fragen.

41 Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie / Christus sey Davids Sohn?

42 Und er selbst/ David/ spricht im Psalmbuch: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn / setze dich zu meiner Rechten/

43 Bis



43 Biß daß ich lege dei-  
ne Feinde zum Schemel dei-  
ner Füße.

44 David nennet ihn ei-  
nen Herrn/ wie ist er denn  
sein Sohn?

45 Da aber alles Volck  
zuhörete/sprach er zu seinen  
Jüngern:

46 Hütet euch für den  
Schriftgelehrten/ die da  
wollen einher treten in lan-  
gen Kleidern/ und lassen  
sich gerne grüssen auf dem  
Markte/ und sitzen gerne  
oben an in den Schulen/  
und über Tische.

47 Sie fressen der Witt-  
wen Häuser/ und wenden  
lange Gebete für/ die wer-  
den desto schwerer Ver-  
dammnis empfangen.

### Das 21. Capitel.

Von der Wittwen Steuer/  
Zerstörung Jerusalem/  
und Ende der Welt.

**E**n sehe aber auf/ und  
schauete die Reichen/  
wie sie ihre Opffer einleg-  
ten in den Gotteskasten.

2 Er sahe aber auch eine  
arme Wittwe/ die legte  
zwey Scherfflein ein.

3 Und er sprach: War-  
lich/ ich sage euch: Diese  
arme Wittwe hat mehr/  
denn sie alle/ eingelegt.

4 Denn diese alle haben  
aus ihrem Ueberfluß einge-  
gelegt zu dem Opffer Got-  
tes/ sie aber hat von ihrem  
Armuth alle ihre Nahrung/  
die sie hatte/ eingelegt.

5 Und da etliche sagten  
von dem Tempel/ daß er ge-  
schmücket wäre von seinen  
Steinen und Kleinodi-  
en/ sprach er:

6 Es wird die Zeit kom-  
men/ in welcher des alles/  
das ihr sehet/ nicht ein  
Stein auf den andern ge-  
lassen wird/der nicht zubro-  
werde.

7 Sie fragten ihn aber/  
und sprachen: Meister/  
wann soll das werden? Und  
welches ist das Zeichen/  
wenn das geschehen wird?

8 Er aber sprach: Se-  
het zu/lasset euch nicht ver-  
führen: Denn viel werden  
kommen in meinem Nah-  
men/ und sagen/ich sey es/  
und die Zeit ist herbey kom-  
men/ folget ihnen nicht  
nach.

9 Wenn ihr aber hören  
werdet von Kriegen und  
Empörungen/ so entsetzet  
euch nicht/ denn solches  
muß zuvor geschehen/ aber  
das Ende ist noch nicht so  
bald da.

10 Da sprach er zu ihnen:  
Ein Volck wird sich erhe-  
ben über das andere/ und  
ein Reich über das andere/

11 Und werden geschehen  
grosse Erbbebungen hin und  
wieder/theure Zeit und Pe-  
silenz/ auch werden  
Schrecknisse und grosse Zei-  
chen vom Himmel geschehen.

12 Aber vor dies in allen  
werden sie die Hände an  
euch legen/ und verfolgen/  
und werden euch überant-  
worten in ihre Schulen und  
Gefängnisse/ und für Könige  
und Fürsten ziehen/ um  
meines Namens willen.

13 Das wird euch aber  
wiedervahren zu einem  
Zeugnis.

14 So nehmet nun zu  
Her-



Hergen / daß ihr nicht for-  
get / wie ihr euch verant-  
worten sollt.

15 Denn ich will euch  
Mund und Weisheit geben/  
welcher nicht sollen wider-  
sprechen mögen / noch wie-  
dersehen alle eure Wieder-  
wärtigen.

16 Ihr werdet aber über-  
antwortet werden von den  
Eltern / Brüdern / Ge-  
freundten und Freunden/  
und sie werden euer etliche  
töden.

17 Und ihr werdet gehaß-  
et seyn von jedermann/um  
meines Namens willen.

18 Und ein Haar von eu-  
rem Haupt soll nicht um-  
kommen.

19 Sasset eure Seelen  
mit Gedult.

20 Wenn ihr aber sehen  
werdet Jerusalem belagert/  
mit einem Heer/ so mercket  
daß herben kommen ist ihre  
Verwüstung.

21 Als denn / wer in Ju-  
däa ist / der fliehe auf das  
Gebirge / und wer mitten  
drinnen ist / der weiche her-  
aus/ und wer auf dem Lan-  
de ist/ der komme nicht hin-  
ein.

22 Denn das sind die Ta-  
ge der Rache / daß erfüllet  
werde alles / was geschrie-  
ben ist.

23 Wehe aber den  
Schwangern und Säugern/  
in denselbigen Tagen/ denn  
es wird grosse Noth auf Er-  
den seyn/ und ein Zorn über  
dies Volck.

24 Und sie werden fallen  
durch des Schwerdts  
Schärffe/ und gefangen ge-  
führt unter alle Völker/

und Jerusalem wird zutre-  
ten werden von den Hei-  
den / biß daß der Heyden  
Zeit erfüllet wird.

(Evang. am 2. Sonntage  
des Advents.)

25 **U**nd es werden Zeichen  
geschehen an der  
Sonnen / und Mond/ und  
Sternen / und auf Erden  
wird den Leuten bange  
seyn/ und werden zagen/ mit  
das Meer und die Wasser-  
wogen werden brausen.

26 Und die Menschen  
werden verschmachten für  
Furcht und für warten der  
Dinge / die kommen sollen  
auf Erden: Denn auch der  
Himmel Kräfte sich bewe-  
gen werden.

27 Und als denn werden  
sie sehen des Menschen  
Sohn kommen in den Wol-  
cken mit grosser Kraft und  
Herrlichkeit.

28 Wenn aber dieses an-  
sähet zu geschehen / so sehet  
auf/ und hebet eure Hän-  
ter auf/ darum/ daß sich eu-  
re Erlösung nahe.

29 Und er sagte ihnen ein  
Gleichniß: Sehet an den  
Feigenbaum/ und alle Bäu-  
me /

30 Wenn sie iht ausschla-  
gen/ so sehet ihrs an ihnen /  
und mercket / daß iht der  
Sommer nahe ist.

31 Also auch ihr/ wenn ihr  
dies alles sehet angehen / so  
wisset/ daß das Reich Got-  
tes nahe ist.

32 Warlich/ ich sage euch:  
Dies Geschlecht wird nicht  
vergehen / biß daß es alles  
geschehe.

33 Himmel und Erden wer-  
den



den vergehen / aber meine Worte vergehen nicht.

34 Aber hütet euch / daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung / und soñne dieser Tag schnell über euch /

35 Denn wie ein Faltstriel wird er kommen über alle / die auf Erden wohnen.

36 So seyd nun wacker allezeit / und betet / daß ihr würdig werden möget / zu entstehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen für des Menschen Sohn.

37 Und er lehrte des Tages im Tempel / des Nachts aber gieng er hinaus / und blieb über Nacht am Oelberge.

38 Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm / im Tempel ihn zu hören.

### Das 22. Capitel.

Von Juda / dem Verräther / Osterlamm / und Abendmahl / der Jünger Ehrgeiz / Christi Leiden im Garten / und für Caiphas Petri Sünden-Fall.

**E**s war aber nahe das Fest der süßen Brodt / das da Ostern heißet.

2 Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten / wie sie ihn tödten / und fürchten sich für dem Volk.

3 Es war aber der Satanas gefahren in den Judas / genannt Ischariots / der da war aus der Zahl der Zwölfen.

4 Und er gieng hin / und redete mit den Hohenpriestern / und mit den Haupt-

Leuten / wie er ihn wolte ihnen überantworten.

5 Und sie wurden froh / und gelobten ihm Geld zu geben.

6 Und er versprach sich / und suchte Gelegenheit / daß er ihn überantwortete ohne Murren.

7 Es kam nun der Tag der süßen Brodt / auf welchem man mußte opfern das Osterlamm.

8 Und er sandte Petrum / und Johannem / und sprach : Gehet hin / bereitet uns das Osterlamm / auf daß wirs essen.

9 Sie aber sprachen zu ihm : Wo wilt du / daß wirs bereiten ?

10 Er sprach zu ihnen : Siehe / wenn ihr hinein kommet in die Stadt / wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen Wasserkrug / folget ihm nach in das Haus / da er hinein gehet.

11 Und saget zu dem Haus-Herrn : Der Meister läßt dir sagen / wo ist die Herberge / darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern ?

12 Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen / daselbst bereitet es.

13 Sie giengen hin / und funden / wie er ihnen gesagt hatte / und bereiteten das Osterlamm.

14 Und da die Stunde kam / sazte er sich nieder / mit den zwölf Apostel mit ihm.

15 Und er sprach zu ihnen : Mich hat herzlich verlanget / diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe denn ich leide.

G 4

16 Denn



16 Denn ich sage euch / daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde / bis daß erfüllet werde im Reich Gottes.

17 Und er nahm den Kelch/danckete/und sprach: Nehmet denselbigen / und theilet ihn unter euch /

18 Denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken vor dem Gewächse des Weinstocks / bis das Reich Gottes komme.

19 Und er nahm das Brodt/danckete/und brachs/ und gabs ihnen/und sprach: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird/das thut zu meinem Gedächtniß.

20 Desselbigen gleichen auch den Kelch / nach dem Abendmahl / und sprach: Das ist der Kelch/das neue Testament / in meinem Blut/das für euch vergossen wird.

21 Doch siehe/ die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

22 Und zwar des Menschen Sohn gehet hin / wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen durch welchen er verrathen wird.

23 Und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst/welcher es doch wäre unter ihnen/der das thun würde? (Evang. am St. Bartholomäi Tage.)

24 Erhub sich auch ein Zanc unter ihnen / welcher unter ihnen sollte für den grösssten gehalten werden?

25 Er aber sprach zu ihm:

nen: Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren.

26 Ihr aber nicht also: Sondern der grössste unter euch / soll seyn wie der jüngste / und der Fürnehmste wie ein Diener.

27 Denn welcher ist der grössste? der zu Tische sitzt / oder der da dienet? Ist nicht also / daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch / wie ein Diener.

28 Ihr aber seyd/die ihr beharret habt bey mir / in meinen Ansechtungen.

29 Und ich wil euch das Reich beschreiben / wie mirs mein Vater beschrieben hat/

30 Daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich/und sitzen auf Stühlen/und richtet die zwölf Geschlechter Israel.)

31 Der HERR aber sprach: Simon/Simon/siehe / der Satanas hat euer begehret/daß er euch möchete sichten/wie den Weizen.

32 Ich aber habe für dich gebeten / daß dein Glaube nicht auffhöre / und wenn du dich demaleins bekehrst/so stärke deine Brüder.

33 Er aber sprach zu ihm: Herr/ich bin bereit/mit dir ins Gefängniß / und in den Tod zu gehen.

34 Er aber sprach: Petrus/ich sage dir / der Hahn wird heute nicht krehen / ehe denn du dreymal verleugnet hast / daß du mich kennest.

35 Und er sprach zu ihnen:



nen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel/ohne Taschen/und ohne Schuhe/habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

36 Da sprach er zu ihnen: Aber nun / wer einen Beutel hat / der nehme ihn/des selbigen gleichen auch die Taschen. Wer aber nicht hat / verkauffe sein Kleid / und kauffe ein Swerdt.

37 Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir / das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende.

38 Sie sprachen aber: Herr / siehe / hie sind zwei Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39 Und er gieng hinaus/nach seiner Gewohnheit/an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

40 Und als er dahin kam / sprach er zu ihnen: Betet / auf daß ihr nicht in Ansechtung fallet.

41 Und er riß sich von ihnen bey einen Stein/wurff / und kniete nieder/betete /

42 Und sprach: Vater / wilt du / so nimm diesen Kelch von mir / doch nicht mein / sondern dein Wille geschehe.

43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel/und stärckete ihn.

44 Und es kam / daß er mit dem Tode rang/und be-

rete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropffen / die fielen auf die Erden /

45 und er stund auf von dem Gebet/und kam zu seinen Jüngern/ und fand sie schlaffend für Traurigkeit.

46 Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? Stehet auf/und betet / auf daß ihr nicht in Ansechtung fallet.

47 Da er aber noch redete/siehe/die Schaar/ und einer von den Zwölffen/ genannt Judas / gieng für ihnen her / und nabete sich zu Jesu/ihn zu küssen.

48 Jesus aber sprach zu ihm: Juda / verrähest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49 Da aber sahen / die um ihn waren/was da werden wolte / sprachen sie zu ihm: Herr / sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen?

50 Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab.

51 Jesus aber antwortete / und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an/und heilete ihn.

52 Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern / und Hauptleuten des Tempels/ und den Ältesten / die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen.

53 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und



und ihr habe keine Hand an mich gelegt / aber diß ist eure Stunde / und die Macht der Finsterniß.

54 Sie griffen ihn aber / und führten ihn / und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus / Petrus aber folgete von ferne.

55 Da zündeten sie ein Feuer an / mitten im Palast / und setzten sich zusammen / und Petrus saßte sich unter sie.

56 Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht / und sahe eben auf ihn / und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57 Er aber verläugnete ihn / und sprach: Weib / ich kenne sein nicht.

58 Und über eine kleine Weile sahe ihn eine andere / und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch / ich bins nicht.

59 Und über eine Weile / bey einer Stunde / bekräftigets ein ander / und sprach: Warlich dieser war auch mit ihm / denn er ist ein Galiläer.

60 Petrus aber sprach: Mensch / ich weiß nicht / was du sagest. Und alsbald / da er noch redete / krähete der Hahn.

61 Und der Herr wandte sich / und sahe Petrum an / und Petrus gedachte an des Herrn Wort / als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet / wirst du mich dreymahl verleugnen.

62 Und Petrus gieng hin / aus / und weinete bitterlich.

63 Die Männer aber / die

Jesus hielten / verspotteten ihn / und schlugen ihn /

64 Verdeckten ihn und schlugen ihn ins Angesicht / und fragten ihn / und sprachen: Weissage / wer ist / der dich schlug.

65 Und viel andere Lästereien sagten sie wieder ihn.

66 Und als es Tag ward / sammelten sich die Ältesten des Volcks / die Hohenpriester und Schriftgelehrten / und führten ihn hinauf für ihrem Rath /

67 Und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch / so gläubet ihrs nicht.

68 Frage ich aber / so antwortet ihr nicht / und lasset mich doch nicht loß.

69 Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft Gottes.

70 Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets / denn ich bins.

71 Sie aber sprachen: was dürfen wir weiter Zeugnis? Wir habens selbst gehört aus seinem Munde.

### Das 23. Capitel.

Christi Leiden für Pilato / seine Creuzigung / Tod / und Begräbniß.

Und der ganze Hauffen stand auf / und führten ihn für Pilatum.

1 Und fiengen an ihn zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / daß er das Volk abwendet / und verbeut den Schatz dem Kay:



Wasser zugeben/und spricht:  
Er sey Christus/ein König.

3 Pilatus aber fragte ihn/  
und sprach: Bist du der  
Jüden König? Er antwor-  
tete ihm/und sprach: Du  
sagst's?

4 Pilatus sprach zu dem  
Hohenpriestern und zu dem  
Volck: Ich finde keine Ur-  
sach an diesem Menschen.

5 Sie aber hielten an/  
und sprachen: Er hat das  
Volck erregt/damit/daß er  
gelehret hat/hin und her im  
ganzen Jüdischen Lande/  
und hat in Galiläa ange-  
fangen/bis hieher.

6 Da aber Pilatus Sa-  
liläam höret/fragete er/ob  
er aus Galiläa wäre?

7 Und als er vernahm/  
daß er unter Herodis O-  
brigkeit gehörete/übersand-  
te er ihn zu Herodes/wel-  
cher in denselbigen Tagen  
auch in Jerusalem war.

8 Da aber Herodes Je-  
sum sahe/ward er sehr froh/  
denn er hätte ihn längst  
gerne gesehen: Denn er  
hatte viel von ihm gehört/  
und hoffete/er würde ein  
Zeichen von ihm sehen.

9 Und er fragte ihn man-  
cherley. Er antwortete  
ihm aber nichts.

10 Die Hohenpriester a-  
ber und Schriftgelehrten  
stundens und verklageten  
ihn hart.

11 Aber Herodes mit sei-  
nem Hoffgesinde verachtet/  
und verspottet ihn/legte  
ihm ein weiß Kleid an/und  
sandte ihn wieder zu Pilato.

12 Auf den Tag wurden  
Pilatus und Herodes Freun-

de mit einander/denn zuvor  
waren sie einander feind.

13 Pilatus aber rief die  
Hohenpriester/und die O-  
bersten/und das Volck zu-  
sammen/

14 Und sprach zu ihnen:  
Ihr habt diesen Menschen  
zu mirbracht/als der das  
Volck abwende/und siehe/  
ich habe ihn für euch verhö-  
ret/und finde an dem Men-  
schen der Sachen keine/der  
ich ihn beschuldiget.

15 Herodes auch nicht:  
Denn ich habe euch zu ihm  
gesandt/und siehe/man hat  
nichts auf ihnbracht/daß  
des Todes werth sey.

16 Darum will ich ihn  
züchtigen/und loß lassen.

17 Denn er mußte ihnen  
einen nach Gewohnheit des  
Festes loß geben.

18 Da schrey der ganze  
Hauffe/und sprach: Hin-  
weg mit diesem/und gieb  
uns Barrabam loß!

19 Welcher war um ei-  
ner Aufrubr/die in der  
Stadt geschach/und um ei-  
nes Mordts willen ins Ge-  
fängnis geworffen.

20 Da rief Pilatus aber  
mal zu ihnen/und wolte  
Jesum loß lassen.

21 Sie riefen aber/und  
sprachen: Creutzige/creu-  
zige ihn!

22 Er aber sprach zum  
dritten mal zu ihnen: Was  
hat denn dieser Übels ge-  
than? Ich finde keine Ur-  
sach des Todes an ihm/dar-  
um will ich ihn züchtigen/  
und loß lassen.

23 Aber sie lagen ihm an  
mit großem Geschrey/und



forderten/ daß er gecreuziget würde/ und ihr und der Hohenprieſter Geſchrey nahm überhand.

24 Pilatus aber urtheilte/ daß ihre Bitte geſchehe/

25 Und ließ den loß/ der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworffen/ um welchen ſie baten/ aber Jeſum übergab er ihrem Willen.

26 Und als ſie ihn hinführten/ ergriffen ſie einen/ Simon von Cyrenen/ der kam vom Felde/ und legten das Creuz auf ihn/ daß ers Jeſu nachtrüge.

27 Es folgte ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volcks/ und Weiber/ die klageten und beweineten ihn.

28 Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen/ und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem/ weinet nicht über mich/ ſondern weinet über euch ſelbſt/ und über eure Kinder.

29 Denn ſiehe/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren/ und die Leibe/ die nicht geboren haben/ und die Brüſte/ die nicht geſäugert haben.

30 Denn werden ſie anſehen zu ſagen zu den Bergen: Gallet über uns! Und zu den Hügeln: Decket uns!

31 Denn ſo man das thut am grünen Holz/ was will am dürrer werden?

32 Es wurden aber auch hingeführt zweien andere Ubelthäter/ daß ſie mit ihm abgethan würden.

33 Und als ſie kamen an die Gräbe/ die da heiſſet

Schedelſtätt / creuzigten ſie ihn daſelbſt / und die Ubelthäter mit ihm / einen zur Rechten / und einen zur Linken.

34 Jeſus aber ſprach: Vater / vergib ihnen / denn ſie wiſſen nicht / was ſie thun. Und ſie theilten ſeine Kleider / und warffen das Loos darum.

35 Und das Volck ſtund / und ſah zu. Und die Oberſten ſamt ihnen ſpotteten ſein / und ſprachen: Er hat andern geholffen / er helffe ihm ſelber / iſt er Chriſt der Auserwehlte Gottes.

36 Es verſpotteten ihn auch die Kriegsknechte / traten zu ihm / und brachten ihm Eſig /

37 Und ſprachen: Biſt du der Jüden König / ſo hilff dir ſelber.

38 Es war auch oben über ihn geſchrieben die Ueberſchrift / mit Griechiſchen und Lateiniſchen und Hebräiſchen Buchſtaben: Diß iſt der Jüden König.

39 Aber der Ubelthäter einer / die da gehenckt waren / läſterte ihn / und ſprach: Biſt du Chriſtus / ſo hilff dir ſelbſt / und uns.

40 Da antwortete der andere / ſtraffte ihn / und ſprach: Und du fürcheſt dich auch nicht für Gott / der du doch in gleicher Verdammniß biſt?

41 Und zwar wir ſind billich drinnen / denn wir empfinden / was unſere Thaten werth ſind / dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt.

42 Und



42. Und sprach zu Jesu: Herr / gedенcke an mich / wenn du in dein Reich kommest!

43. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich / ich sage dir / heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

44. Und es war um die sechste Stunde / und es ward eine Finckerniß über das ganze Land / biß an die neunte Stunde.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein / und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwen.

46. Und Jesus rief laut / und sprach: Vater / ich befehle meinen Geist in deine Hände / und als er das gesagt / verschied er.

47. Da aber der Hauptmann sahe / was da geschach / preiset er Gott / und sprach: Fürwahr / dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

48. Und alles Volck / das dabey war / und zusah / da sie sahen / was da geschach / schlugen sie an ihre Brust / und wandten wieder um.

49. Es funden aber alle seine Verwandten von ferne / und die Weiber / die ihm aus Galiläa waren nachgefolget / und sahen das alles.

50. Und siehe / ein Mann / mit Namen Joseph / ein Rathsherr / der war ein guter frommer Mann /

51. Der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel / der war von Arimathia / der Stadt der Juden / der auch auf das Reich Gottes wartete.

52. Der gieng zu Pilato / und bat um den Leib Jesu.

53. Und nahm ihn ab / wickelte ihn in ein Leinwand / und legte ihn in ein gehauenes Grab / darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag / und der Sabbath brach an.

55. Es folgten aber die Weiber nach / die mit ihm kommen waren aus Galiläa / und beschaueten das Grab / und wie sein Leib geleyet ward.

56. Sie lehrten aber um / und bereiteten die Specereien und Salben / und den Sabbath über waren sie stille / nach dem Gesetz.

### Das 24. Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

1. Aber an der Sabbathes einem / sehr frühe / kamen sie zum Grabe / und trugen die Specereien / die sie bereitet hatten / und erliche mit ihnen.

2. Sie funden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe.

3. Und giengen hinein / und funden den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren / siehe / da traten bey sie zween Männer mit glänzenden Kleidern.

5. Und sie erschracken / und schlugen ihre Angesichte nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hie / er ist auferstanden. Gedенcket

7. daran!



daran/ wie er euch sagete/  
da er noch in Galilāa war/

7 Und sprach: Des Men-  
schen Sohn muß überant-  
wortet werden in die Hän-  
de der Sündler/ und gecreu-  
ziget werden/ und am drit-  
ten Tage auferstehen.

8 Und sie gedachten an  
seine Wort.

9 Und sie giengen wieder  
vom Grabe/ und verkündig-  
ten das alles den eilffen/  
und den andern allen.

10 Es war aber Maria  
Magdalena/ und Johanna  
und Maria Jacobi/ und an-  
dere mit ihnen/ die solches  
den Aposteln sagten.

11 Und es dachten sie ih-  
re Worte eben als wären  
Mährlein/ und gläubeten  
ihnen nicht.

12 Petrus aber stund auf  
und lieff zum Grabe/ und  
bückete sich hinein/ und sa-  
he die leinen Tücher allein  
liegen/ und gieng davon/  
und es nahm ihn Wunder/  
wie es zugienge.

(Evang. am Ostermontage.)  
Und siehe/ zweien aus ih-  
nen giengen an demsel-  
bigen Tage in einen Flecken/  
der war von Jerusalem  
sechzig Feldweeres weit/ des  
Name heißet Emmahus.

14 Und sie redeten mit  
einander von allen diesen  
Geschichten.

15 Und es geschah/ da sie  
so redeten/ und befragten  
sich mit einander/ nahete  
Jesús zu ihnen/ und wun-  
delte mit ihnen.

16 Aber ihre Augen wur-  
den gehalten/ daß sie ihn  
nicht kannten.

17 Er sprach aber zu ih-  
nen: Was sind das für Re-  
den/ die ihr zwischen euch  
handelt unter Weegen/ und  
seyd traurig?

18 Da antwortet einer/  
mit Nahmen Cleophas/ und  
sprach zu ihm: Bist du al-  
lein unter den Fremdblin-  
gen/ zu Jerusalem/ der nicht  
wisse/ was in diesen Tagen  
drinnen geschehen ist?

19 Und er sprach zu ihnen:  
welches? Sie aber spra-  
chen zu ihm: Das von Je-  
su von Nazareth/ welcher  
war ein Prophet/ mächtig  
von Thaten und Worten/  
für Gott und allem Volck/

20 Wie ihn unsere Ho-  
henprießer und Obersten  
überantwortet haben zum  
Verdammniß des Todes/  
und gecreuziget.

21 Wir aber hoffeten/ er  
sollte Israel erlösen. Und  
über das alles ist heute der  
dritte Tag/ daß solches ge-  
schehen ist.

22 Auch haben uns er-  
schreckt etliche Weiber der  
unsrer/ die sind frühe bey  
dem Grabe gewesen.

23 Haben seinen Leib  
nicht funden/ kommen und  
sagen/ sie haben ein Gesicht  
der Engel gesehen/ welche  
sagen/ er lebe.

24 Und etliche unter uns  
giengen hin zum Grabe/  
und fundens also/ wie die  
Weiber sagten/ aber/ ihn  
funden sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen:  
O ihr Thoren/ und träges  
Hergens/ zu glauben alle  
dem/ das die Propheten ge-  
redt haben.



26 Musste nicht Christus solches leiden/und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

27 Und fieng an von Mose/und allen Propheten/und legte ihnen alle Schrift aus/ die von ihm gesaget waren.

28 Und sie kamen nahe zum Flecken/da sie hingien/und er stellte sich/ als wolt er fürder gehen.

29 Und sie nöthigten ihn/ und sprachen: Bleibe bey uns/ denn es will Abend werden/uß der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

30 Und es geschach/ da er mit ihnen zu Tische saß/ nahm er das Brodt/dankete/brach/ und gabs ihnen.

31 Da wurden ihre Augen geöffnet/ und erkannten ihn/und er verschwand für ihnen.

32 Und sie sprachen unter einander: Braunte nicht unser Herz in uns/ da er mit uns redete auf dem Wege/ als er uns die Schrift öffnete?

33 Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde/kehrten wieder gen Jerusalem/ und funden die eilffe versammelt/und die bey ihnen waren.

34 Welche sprachen: Der Herr ist warhaftig auferstanden/ und Simoni erschienen.

35 Und sie erzählten ihnen/ was auf dem Wege geschehen war/ und wie er von ihnen erkannt wäre an dem/ daß er das Brodt brach.

(Evangel. am Ofterdienst.)

Da sie aber davon redeten/trat er selbst/ Jesus mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch.

37 Sie erschrocken aber/ und fürchten sich/ meineten sie sehen einen Geist.

38 Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedancken in eure Herzen?

39 Sehet meine Hände und meine Füße/ ich bins selber/ fühlet mich/ und sehet/denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr seht/das ich habe.

40 Und da er das saget/ zeigt er ihnen Hände und Füße.

41 Da sie aber noch nicht gläubeten für Freuden/und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?

42 Und sie legten ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigsfeims.

43 Und er nahm/ und aß für ihnen.

44 Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war: Denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses/ in den Propheten/ und in den Psalmen.

45 Da öffnet er ihnen das Verstandniß/daß sie die Schrift verstunden/

46 Und sprach zu ihnen: also ist geschrieben/ und als